

**ÖSTERREICHISCHES MUSEUM  
FÜR VOLKSKUNDE**



**SCHLOSSMUSEUM  
GOBELSBURG**



ÖSTERREICHISCHES MUSEUM FÜR VOLKSKUNDE

AUSSENSTELLE GOBELSBURG

**SCHLOSSMUSEUM  
GOBELSBURG**

SAMMLUNG

**ALTÖSTERREICHISCHE VOLKSMAJOLIKA**

UND

**WALDVIERTLER VOLKSKUNST**

KATALOG

ZWEITE, ERWEITERTE AUFLAGE

WIEN 1968

IM SELBSTVERLAG

DES ÖSTERREICHISCHEN MUSEUMS FÜR VOLKSKUNDE

**Umschlag:**

Katalog-Nr. 86: Gmundner Henkelkrug vorn Doppeladler mit  
Mariahilf-Gnadenbild im Brustschild. Unter dem Henkelansatz dat. 1767

Ausstellung und Katalog:

Univ.-Prof. Dr. Leopold Schmidt, Direktor  
und  
Dr. Klaus Beitzl, Kustos

Direktion des Österreichischen Museums für Volkskunde:

A-1080 Wien VIII., Laudongasse 19

Außenstelle:

Schloß Gobelsburg, A-3551 Gobelsburg/Kamptal (bei Langenlois),  
Niederösterreich

Wien 1968

Alle Rechte vorbehalten

Druck: Holzwarth & Berger, Wien I., Börseplatz 6

## Vorwort zur 1. Auflage

Das Schloßmuseum Gobelsburg ist im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht geschaffen worden. Die Anregung dazu ging von dem Administrator des Zwettler Stiftsgutes Gobelsburg, Hw. Herrn P. Bertrand Baumann aus, der sich mit Energie und Begeisterung für eine museale Verwendung der schönen Räume eingesetzt und die Herstellungs- und Aufstellungsarbeiten in jeder Weise gefördert hat. Das Muséalreferat des Bundesministeriums für Unterricht hat dem Österreichischen Museum für Volkskunde außer dem Auftrag auch die Mittel zugewiesen, die zur Einrichtung dieser Außenstelle des Museums, im Herzen von Niederösterreich, immerhin etwa 70 km von Wien entfernt, notwendig waren. Zur Wiederherstellung des Schlosses und seiner Zufahrtswege hat die Niederösterreichische Landesregierung beigetragen. Organisatorisch hat sich Herr Kustos Dr. Fritz Berg um das Zustandekommen der Außenstelle verdient gemacht. Besonders wertvoll war die Überlassung eines ganzen Satzes guter älterer Vitrinen aus dem Kunsthistorischen Museum, wofür dessen Erstem Direktor, Herrn Univ.-Prof. Dr. Vinzenz Oberhammer auch an dieser Stelle gedankt werden muß.

Die eigentliche Arbeit dagegen wurde zur Gänze von den Beamten und Angestellten des Museums geleistet. Allen an den Wiederherstellungs-, Transport- und Aufstellungsarbeiten Beteiligten gebührt daher besonderer Dank für die unter ungewohnten Verhältnissen durchgeführten Leistungen. Besondere Verdienste hat sich dabei Herr Dr. Klaus Beitzl erworben, der nicht nur die Vitrintransporte usw. organisierte, sondern in vielen Einzelfahrten den während der Aufstellungsarbeiten notwendigen Kontakt zwischen Wien und Gobelsburg aufrechterhielt. Ich bin also allen an den von mir schließlich durchgeführten Aufstellungs- und Katalogisierungsarbeiten Beteiligten zu herzlichem Dank verbunden.

1. April 1966

Leopold Schmidt



## Zur 2. Auflage

Die 2. Auflage dieses Kataloges ist nicht nur notwendig geworden, weil die 1. Auflage verhältnismäßig rasch ausverkauft war. Sie ist vor allem deshalb notwendig geworden, weil eine Reihe von Ergänzungen und Berichtigungen zum Text der 1. Auflage erarbeitet werden konnte, und weil die Schausammlung selbst etwas angewachsen ist.

Dank der unermüdlichen Erweiterungsbestrebungen, mit denen der Verwalter des Zwettler Stiftsgutes Gobelsburg, Herr Geistlicher Rat P. Bertrand Baumann auch nach der Eröffnung des Schloßmuseums auf dessen weiteren Ausbau bedacht war, ist es gelungen, zu den bisherigen Sammlungsräumen einen weiteren Gang und einen kleinen Saal hinzuzugewinnen. Der Gang, schmaler als der breite, mit Möbeln ausgestattete Hauptgang, schließt an diesen im rechten Winkel an, und von ihm aus ist auch der neue kleine Schauraum zugänglich. Es ergab sich ganz organisch, an den breiten Gang mit den bäuerlichen Möbeln aus verschiedenen österreichischen Landschaften und mit den Bildern moderner österreichischer Künstler über verschiedene Themen aus dem Bereich der traditionellen Volkskultur den schmäleren Gang und den neuen Schauraum nunmehr im wesentlichen der niederösterreichischen Volkskultur, vor allem jener des Waldviertels, also dem Umland des Stiftes Zwettl zu widmen. An die Möbel auf dem breiten Gang schließen hier die Möbelbilder an, Farbzeichnungen nach im bäuerlichen Besitz befindlichen Waldviertler Möbeln, die von der Wiener Malerin Milly Niedenführ im Lauf der vergangenen Jahre erstellt worden waren. Diesen farbigen Nachzeichnungen nach Waldviertler Möbelmalereien sind Hinterglasbilder gegenübergehängt, wie sie in Bauernhäusern und bäuerlichen Wegkapellen des Waldviertels bis zur Gegenwart verwendet wurden.

Der neue Schauraum schließt thematisch an die Objekte des Ganges insofern an, daß hier nun einige bemalte Waldviertler Möbel im Original gezeigt werden. Sie bilden zusammen mit weiteren Bildern aus dem Waldviertel gewissermaßen die Umrahmung für den Hauptbestand dieses Raumes, der aus alter Gebrauchskeramik, das heißt also aus unglasierter und glasierter Ware der Hafner im Lande besteht. Während in den Haupträumen des Schloßmuseums, in den großen Schauräumen mit den barocken Stuckdecken und den großen Kachelöfen also die festliche bunte Majolika gezeigt wird, bietet dieser Raum das alte Alltagsgeschirr, und zwar in Proben von der Irdenware und der Schwarzhafnerkeramik bis zum braunen und grünen glasierten Geschirr. Der Hauptbestand stammt aus dem Waldviertel, zur Ergänzung vor allem hin-

sichtlich der verschiedenen Gefäßformen sind jedoch auch Stücke aus Wien, aus dem übrigen Niederösterreich, aus dem benachbarten Burgenland mit herangezogen. Zeitlich reichen diese Keramiken vom hohen Mittelalter, belegt durch Stücke, die mitten in Wien ausgegraben wurden, bis zu den braunen glasierten Ziergefäßen, die in niederösterreichischen Manufakturen im frühen 19. Jahrhundert hergestellt wurden.

Aufstellung und Katalog wurden wieder in Gemeinschaftsarbeit durchgeführt, wobei besonders der Bemühungen aller handwerklich tätigen Beamten und Angestellten des Museums gedankt werden muß. Die Neubearbeitung des Kataloges führte Kustos Dr. Klaus Beitzl durch.

Die Angaben über die dem Stift Zwettl gehörenden Objekte wurden freundlicherweise von P. Bertrand Baumann mitgeteilt. Die archivalischen Nachrichten über den bäuerlichen Maler Joseph Hüttl, von dem das Bild des Jüngsten Gerichtes (Nr. 270) im Waldviertler Raum stammt, wurden von Dr. Gerhard Winner vom Diözesanarchiv St. Pölten in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt. Obwohl der vorliegende Führer keineswegs als kritischer Katalog für alle Objekte gelten darf, wurde in derartigen Fällen doch versucht, die bisher erarbeiteten Ergebnisse der auf unsere Objekte bezüglichen Herkunftsforschung mitzuteilen. Der gleichen Absicht dient auch die vor dem Waldviertler Raum angebrachte Karte, welche zugleich mit der Sammlungs- und Dokumentationstätigkeit des Museums vertraut macht.

Wie bei den anderen inzwischen erschienenen Katalogen des Museums wurden nunmehr auch in diesem den Objekten die jeweiligen Inventar-nummern zur Erleichterung der genauen Bestimmung beigegeben. Gleichfalls der Erleichterung der fachlichen Benützung soll das hier erstmals beigegebene Ortsverzeichnis dienen.

Die Direktion des Österreichischen Museums für Volkskunde ist wiederum P. Bertrand Baumann für seine fürsorgliche Verwaltung der Sammlung und dem Bundesministerium für Unterricht für die Druckkosten-subvention zu ergebenstem Dank verpflichtet, die das Erscheinen dieser 2. Auflage des Kataloges möglich gemacht hat.

15. April 1968

Leopold Schmidt

## Schloßmuseum Gobelsburg

Schloßmuseen, die von Zentralmuseen eingerichtet werden, sollen für die Allgemeinheit, für die Besucher also eine Stätte des Beschauenkönnens von Sammlungen sein, wie sie sonst in den Hauptstädten konzentriert sind und dort in den Zentralmuseen häufig genug infolge der Materialfülle in deren Saalfluchten kaum richtig zur Kenntnis genommen werden. Für die Museen bedeuten sie Außenstellen, die mit Bedacht beschickt werden müssen, und deren Eignung in volksbildnerischer, museumspädagogischer Hinsicht sich erst wird erweisen müssen. Von den Zentralmuseen, die Jahrzehnte hindurch Material angesammelt haben, das nur zum Teil zur Schau gestellt, zum größeren Teil in Studiensammlungen oder einfach in Depots verwahrt werden kann, muß die Situation nach verschiedenen Richtungen hin geprüft werden. Man kann sich wohl nur zur Ausstellung von Sammlungsgruppen entschließen, welche vom Material her gesehen dafür geeignet sind. Das heißt, man wird an solche Außenstellen nur Materialien geben, welche ihrem gegenständlichen Stoff nach wenig gefährdet (also beispielsweise von Witterung oder Beleuchtung kaum beeinträchtigt werden können), die aber auch wissenschaftlich im wesentlichen ausgewertet sind. Gegenstandsgruppen, von denen es in den meist überfüllten Museumsdepots hunderte von Zweitstücken gibt, kommen dafür jedenfalls eher in Betracht, als solche, bei denen jedes Exemplar als Unikum anzusprechen ist. Außerdem müssen Einzelstücke und Gruppen auch für die Beschauer etwas aussagen. Sowohl die heimischen der näheren Umgebung des betreffenden Schloßmuseums, beispielsweise die Schulkinder, sollen von der Besichtigung einen Gewinn haben, wie auch die durchreisenden Besucher, ob es sich nun um Fremde im eigentlichen Sinn oder um Sommerfrischler oder um Sonntags-Autofahrer handelt. Das ist allerdings nicht zuletzt auch eine Frage des Rahmens, in den man eine derartige Kollektion hineinstellt.

Im Fall Gobelsburg ist ein solcher Rahmen gegeben. Das auf dem Boden der alten Kuenringerburg Gobatsburg stehende barocke Schloß, gleichzeitig Wirtschaftshof des Zisterzienserstiftes Zwettl, stellt einen stattlichen, festen Bau dar, der zusammen mit der gotischen Kirche eine vorzügliche Baugruppe auf dem Burghügel über dem Kamp bildet.

Dieser Hügel hat offenbar schon seit eh und je zur Besiedlung, ja vermutlich zur Anlage von burgartigen Befestigungen verlockt. Es ist angesichts der Tatsache, daß das Österreichische Museum für Volkskunde in dem Schloß vor allem Keramik ausstellt, doch sehr erfreulich, daß Funde im Erdreich, im

Löß des Burghügels diese bis in die frühe Bronzezeit zurückreichende Besiedlung nicht nur bezeugt, sondern gerade durch markante Keramikreste bewiesen haben.<sup>1)</sup> Bei den Grabungen zu den neuen Kelleranlagen unterhalb des sogenannten „Spiegels“, gleich nördlich vom Schloß, konnte P. Bertrand Baumann verschiedene Spuren von Gräbern, aber auch von Siedlungsstellen bergen.<sup>2)</sup> Herr Dr. Fritz Berg hat diese Funde freundlicherweise begutachtet, und sie, vor allem eine kleine geschlossene Gruppe von Gefäßresten, als kennzeichnend für die beginnende mittlere Bronzezeit ansprechen können. Es handelt sich um Tassen und Reste von Amphoren vom „Typus Böheimkirchen“, zu denen noch Webstuhlgewichte und sogenannte „Netzsenker“ treten, die also deutlich auf einen Siedlungsplatz mit häuslichem Leben hinweisen.<sup>3)</sup> Nach den zahlreichen weiteren Spuren von Gräbern, die in den Wänden des neuen Kellers stecken, ist anzunehmen, daß der Schloßhügel von Gobelsburg nicht weniger besiedelt war als das für den Typus namengebende „Hochfeld“ von Böheimkirchen. Waren Funde von diesem Typus bisher nur südlich der Donau, nämlich aus Böheimkirchen, aus Schönbühel an der Donau und vom Kumenberg bei St. Andrä vor dem Hagental bekannt, so tritt nunmehr Gobelsburg nördlich dazu, aber mit der gleichen bezeichnenden Anlage der Siedlung auf einer aussichtsreichen, verteidigungsfähigen Höhe.

Was die Siedler in der Bronzezeit schon angezogen hat, nämlich diese vorzügliche Lage mit dem weiten Ausblick, das hat offenbar auch alle weiteren Besiedler und Bebauer dieses Schloßberges angezogen. Weitere im Löß der Gobelsburger Weinkeller gefundenen Gefäßreste sind als hallstätisch angesprochen worden, so daß wohl auch eine Besiedlung in der Hallstattzeit, etwa im 6. vorchristlichen Jahrhundert gegeben gewesen sein dürfte.

Um auf diese Vor- und Frühgeschichte der Örtlichkeit wenigstens einen Hinweis zu geben, ohne deshalb das Schloßmuseum zu einer urgeschichtlichen Sammlung ausbauen zu wollen, ist im Stiegenhaus eine Vitrine aufgestellt worden, welche die wichtigsten bronzezeitlichen Funde, gereinigt und restauriert, darbietet. Sachlich stellen sie zugleich einen Hinweis auf die Vorgeschichte jener neuzeitlichen Hafnerkeramik dar, welche im Schloßmuseum selbst gezeigt wird.

Für die römische <sup>4)</sup> und frühmittelalterliche Zeit und eine damals stattgehabte Besiedlung scheint der Umstand zu sprechen, daß das unmittelbar über den Weinkellern an das Schloß anschließende hochgelegene Weinberg-

---

<sup>1)</sup> Die älteren Funde sind bereits in der *Topographie von Niederösterreich*, Bd. III, Wien 1893, S. 481, genannt. Ihr Verbleib scheint leider nur teilweise bekannt zu sein.

<sup>2)</sup> Grabungen bei den Weinkelleranlagen in den Jahren 1964—1968, die Funde werden im Schloß aufbewahrt.

<sup>3)</sup> Vgl. Richard Pittioni, *Urgeschichte des österreichischen Raumes*. Wien 1954. S. 367 ff. Dazu die Karte 8 auf S. 360.

<sup>4)</sup> Römerzeitliche Gräber sollen um 1830 bei Gobelsburg aufgedeckt worden sein. Vgl. *Topographie von Niederösterreich*, Bd. III, S. 481, Anmerkung.

gelände örtlich „im Spiegel“ genannt wird. Solche „Spiegel“-Namen werden, wo römische Besiedlung in Betracht kommt, in der Regel auf eine „specula“, also auf die römische Bezeichnung eines Wachtturmes zurückgeführt.<sup>5)</sup> Bei der ganz offenkundigen Bedeutung des Schloßhügels in strategischer Hinsicht erscheint die Anlage eines Wachtturmes hier durchaus einleuchtend. Es gehen aber wohl nicht alle „Spiegel“-Bezeichnungen in Flurnamen auf römische Anlagen zurück.

Die Anlage der Gobatsburg, die im 11. Jahrhundert zuerst erwähnt wird, konnte jedenfalls an solche ältere Wehrbauten anschließen, beziehungsweise diese ersetzen. Die frühdeutsche, vermutlich karolingische Besiedlung erscheint durch die Weingartenried „Sachsenberg“ bezeugt.<sup>6)</sup> Die Übertragung des Burgplatzes an den Ahnherren der Kuenringer, Azzo, der sich später nach der „Gobatsburg“ benannte, hatte wohl noch im 11. Jahrhundert die Erbauung einer mittelalterlichen Burganlage zur Folge. Das heutige Schloß stellt also einen Endpunkt einer langen Entfaltungsreihe am gleichen Ort dar.

Im Schloß, das für die Einrichtung und Ausgestaltung als Schloßmuseum innen und teilweise auch außen gründlich restauriert wurde, ist über eine bequeme breite Stiege der Repräsentationstrakt im ersten Stock zu erreichen, der einen breiten Gang, sechs Ausstellungsräume und die Schloßkapelle umfaßt. Die meisten Räume weisen schöne barocke Decken auf, zum Teil mit Deckengemälden, zum Teil mit Stuckreliefs ausgestattet, übrigens durchaus weltlich-antik-mythologischer Art, da das Schloß in dieser Form noch von einem weltlichen Bauherrn, dem Grafen Otto Achaz Ehrenreich von Hohenfeld 1724 erbaut wurde, der nach den Deckengemälden mit dem von Diana in einen Hirsch verwandelten Aktäon und nach den Jagdhunden an den Kachelöfen das Schloß nicht zuletzt als Jagdschloß geplant haben dürfte.<sup>7)</sup> Diese mächtigen, ganze Raumecken ausfüllenden Kachelöfen bedeuten die zweite Gruppe des Raumschmuckes, welche bei der Ausgestaltung dieser vornehmen, lichten Raumflucht bedacht sein wollte. Die Künstler, welche die Deckenreliefs und -Gemälde geschaffen haben, sind uns übrigens ebenso unbekannt wie die Hafner der Öfen. Man kann von einer Art barocker anonymer Werkstattkunst, einem guten Kunsthandwerk dabei sprechen, wie

---

5) Vgl. Franz Mann, Was sagen uns die Flurnamen im Bezirk Kirchberg am Wagram? Ein Heimatbuch. Kirchberg 1959. S. 177.

6) Topographie von Niederösterreich, Bd. III, S. 481.

7) Die Motive der meisten Stuckdecken lassen sich wohl als mythologisch verbrämte Jagdszenen ansprechen. Warum aber die Decke im Raum VI eine ausführliche Darstellung des Selbstmordes des „rasenden Ajax“ aufweist, bleibt eigentlich rätselhaft. Es wäre denn, man würde annehmen, daß der Erbauer, Otto Achaz Ehrenreich von Hohenfeld, seinen zweiten Vornamen, eben „Achaz“ als eine Form von „Ajax“ verstanden hätte, und damit einem vermeintlichen antiken Namenspatron huldigen wollte. Immerhin weist auch der Ofen gerade in diesem Raum die ornamentale Abkürzung seines Namens auf.

es in den benachbarten Städten und Märkten, also beispielsweise Krems und Langenlois, tatsächlich zuhause war.<sup>8)</sup>

Zu dieser Ausgestaltung der Säle paßt also vielleicht am ehesten eine Sammlung alten Volkskunstgutes aus dem Bereich des Handwerks. Der Fülle des dem Österreichischen Museum für Volkskunde zur Verfügung stehenden Stoffes nach bot sich vor allem die Volksmajolika an. Das durch das Porzellan allmählich verdrängte Majolikageschirr bedeutet eine besondere Blüte der handwerklichen Volkskunst zwischen dem 16. und dem frühen 19. Jahrhundert. Auf dem Boden der alten Donaumonarchie hat es viele gute Werkstätten gegeben, heute ist nur mehr Gmunden davon wirklich geläufig. Man muß bei einer musealen Darstellung aber weiter ausgreifen, und die Majolika in Oberitalien – das ja zum Teil einst auch zu Österreich gehörte – ebenso einbeziehen wie jene aus Mähren und aus Oberungarn, der heutigen Slowakei, wo eine späte Blüte im frühen 19. Jahrhundert große Mengen von gutem Majolika-Geschirr hat entstehen lassen. Danach haben sich die Räume ziemlich zwanglos geographisch-historisch gliedern lassen:

Ein erster, kleiner Raum (das ehemalige Prälatenzimmer) konnte den Frühformen gewidmet werden, wo die Majolikakrüge neben den Zinn- und Kupferkannen stehen, um die Formverwandtschaft zu zeigen. Hier finden sich auch die oberitalienischen Apotheken-Majolikagefäße, die weite Verbreitung besaßen, sowie Proben aus der frühen Salzburger Majolika, frühes Gmunden usw. Dann folgt der II. Saal, der ganz der oberitalienischen Majolika gewidmet ist, und zwar den bekannten blau-gelben Arbeiten von Pesaro ebenso wie den schlichten, hellfarbigen großen Weinkrügen aus dem Umkreis von Venedig. So mancher Krug, der in Istrien oder in Udine erworben wurde, trägt den Doppeladler, mancher aber auch noch den Markslöwen. Der nächste, III. Saal ist dann fast zur Gänze den Krügen, Tellern und Godenschalen aus den Werkstätten der Gmundner Hafner gewidmet. Die Fülle des Bestandes erlaubt eine leichte Gliederung nach geistlichen und weltlichen Motiven; wenn man mit den oberitalienischen Krügen vergleicht, fällt die Erzählfreudigkeit der österreichischen Hafner auf. Nicht nur einzelne Motive, einzelne Gestalten sind auf die Vorderseite der Krüge gemalt, sondern ganze Landschaften mit kleinen Szenen. Besonders in der Spätzeit, im frühen 19. Jahrhundert, häufen sich diese Genrezüge. Der nächste, größte, der IV. Saal, beherbergt vor allem niederösterreichische Majolika, aber auch Stücke aus den Randgebieten, Hinweise auf die Verbindungen nach Oberösterreich, nach Steiermark und nach Mähren. Es sind also besonders Krüge aus den Werkstätten am Steinfeld ausgestellt, aber auch

<sup>8)</sup> Eine funktionelle Motivierung der Stuckdecken-Motive erscheint einstweilen nur in dem vorläufig noch nicht zugänglichen Erdgeschoßraum hinter den vermauerten Arkaden gegeben. Da diese Decke die Darstellung von zwei Kardinaltugenden, nämlich von „Gerechtigkeit“ und „Stärke“ zeigt, ist der Raum wohl als die alte Gerichtsstube der Herrschaft Gobelsburg anzusprechen.

Einzelstücke wie Heiligenfiguren, Uhrständer, Salzfässer, Tintenzeuge usw. aus verschiedenen Werkstätten. Die landschaftliche Note ist hier besonders unterstrichen, wenn beispielsweise Stücke ausgestellt sind, die vor Jahrzehnten im benachbarten Langenlois erworben wurden. Der anschließende V. Raum bringt vor allem Geschirr aus den Werkstätten in Mähren und im benachbarten Oberungarn (der heutigen Westslowakei nördlich von Preßburg). Das schöne Wischauer Geschirr beispielsweise hebt sich heraus. Aber auch böhmisches Braugeschirr ist, um die anderen Möglichkeiten der Geschirrk Keramik auf den Krügen und auf den Weihwassergefäßen, denen eine eigene Vitrine eingeräumt ist, leitet dieser Raum gleichzeitig zum VI. Saal über, in dem sich die Reste des Kunstgutes des Schlosses befinden, also beispielsweise ein großer spätbarocker Sakristeikasten oder eine sehr gute Kopie einer Entführung des Ganymed durch den Adler des Zeus. Der Saal bietet den würdigen Übergang zu der vorzüglich restaurierten spätbarocken Schloßkapelle, deren Altar das Bild des hl. Bernhard vom Kremser Schmidt aufzuweisen hat.

Die Sammlung der altösterreichischen Volkskunst wird dagegen durch die Aufstellung von Museumsobjekten auf dem breiten, lichten Gang ergänzt und abgeschlossen. Da dort weder Deckenstück noch Kachelöfen das Bild bestimmen, konnte in einer Zeile zwischen den Saaltüren ein Ensemble guter bemalter Möbel vom 17. bis zum 19. Jahrhundert aufgestellt werden. Kacheln und Möbelteile ergänzen die Sammlung zu einem kleinen Überblick über die der Majolikamalerei vielfach verwandte volksbarocke Möbelmalerei Österreichs. Auf der Gegenseite hängen an den mächtigen Pfeilern zwischen den Fenstern Bilder von Bauernhäusern, Brauchgeräten usw., die von österreichischen Malern der Gegenwart (beispielsweise Oskar Hasenhut, Leopold Hauer, Viktor Lederer, Hans Maßmann, Rudolf Pleban, Oswald Roux, Wolfgang Schönthal, Hans Wulz) in den letzten Jahren geschaffen und mit Unterstützung des Bundesministeriums für Unterricht vom Museum angekauft werden konnten. Sie erweitern das durch die Sammlung selbst gegebene Gesamtbild.

Dieses Gesamtbild ist durch die ungefähr dreihundert Objekte des Museums in seinen wichtigsten Zügen begründet. Die Einfügung der Objekte in die einen selbständigen Wert darstellenden Räume erfolgte durch die Vitrinen. Hier konnte dankenswerterweise auf die früher in der Sammlung für Plastik und Kunstgewerbe des Kunsthistorischen Museums in Wien verwendeten sehr guten, schlichten Holzvitrinen zurückgegriffen werden. Weder die hellen Räume noch die dunklen Vitrinen haben viel Eigenfarbe, daher kommt hier die sehr bunte Majolika ungestört zur Geltung.

Eine ähnlich zurückhaltende Art der Aufstellung wurde auch für den Raum „Waldviertler Volkskultur“ gewählt. Dort stehen die verhältnismäßig dunklen, zum Teil geradezu schwarzen Hafnergeschirre in hellgrau gestrich-

nen Vitrinen aus dem Bestand des Museums für Volkskunde. Die beiden großen Vitrinen vereinen in sich jeweils eine ganze zusammengehörende Gruppe der alten Gebrauchskeramik. Von den hellen Vitrinen heben sich die freistehenden verhältnismäßig dunkel bemalten schlichten bäuerlichen Möbel aus dem Waldviertel ab, die erst in den letzten Jahren vom Stift aus erworben wurden. Ein Porträt einer Waldviertlerin aus dem Biedermeier läßt hier den Menschen in diese konzentrierte Auswahl seines ehemaligen Hausgutes hineinblicken. - Eine derart zurückhaltende Art der Aufstellung ist in einem solchen Fall wohl von besonderer Wichtigkeit. Die Außenstellen unserer Museen sollen keine Ausstellungs-Experimente darstellen, auch nicht unnötig Geld kosten, sondern gediegene Anschauung vermitteln, wobei auf die Sicherheit der Objekte besonders Bedacht genommen werden muß. Es soll ja auch den ganz selbständigen Museen in der Landschaft, also hier den beiden schönen Museen von Krems und dem Heimatmuseum von Langenlois keine Konkurrenz gemacht werden, auch nicht auf dem Gebiet der musealen Darbietung. Solche historisch gewordene heimatliche Sammlungen haben ihre eigene geschichtliche Entwicklung und können unter Umständen auch einen eigenen Darbietungsstil entfalten.

Um die Verbundenheit mit diesen Museen zu betonen, wurde eine eigene Landkarte erarbeitet, die auf jene österreichischen Museen hinweist, welche Bestände an alter Volkskunst besitzen. Darauf wurden nicht weniger als 88 große, mittlere und kleiner Museen eingetragen, wie sie über das ganze Bundesgebiet verstreut sind. In ihre Reihe soll sich das Schloßmuseum Gobelsburg mit den Beständen aus dem Österreichischen Museum für Volkskunde sinnvoll eingliedern.

Es benötigt dazu also den gediegenen Objektbestand, nicht aber eine zeitgebundene Aufmachung. Die Außenstellen der Zentralmuseen haben durch die Qualität ihrer geschlossenen Kollektionen zu wirken. Zunächst im Hinblick auf den direkten Eindruck des Beschauers, dann aber auch in dem Sinn, daß der wirklich interessierte Besucher schließlich auch nach dem Stammhaus der betreffenden Außenstelle fragen soll. Zweifellos wird auch das Schloßmuseum Gobelsburg viele Interessenten auf das Stammhaus der österreichischen Volkskunde in Wien, in der Laudongasse, hinweisen.

# Katalog

## STIEGENHAUS

Zur Ausstellung führt eine breite Stiege mit schmiedeeisernem Gitter. Deckengemälde auf Stuckgrund, mythologische Allegorie des Wetters: Das aufgebrachte Meer mit Poseidon, dessen Wagenschiff von seinen Pferden gezogen wird; darüber die Sturmgötter, links oben Boreas, der rauhe Nordwind, unten Notos, der heiße Südwind, die in ihre Höhlen auf der sagenhaften Insel Aiolia heimkehren; auf dem versöhnenden Regenbogen die geflügelte Götterbotin Iris, darüber im heiteren Himmel Zeus auf dem Adler, der den Blitz in den Fängen hält. Österreichische Arbeit unter bolognesischem Einfluß, um 1730.

### *An der Kasse*

Wäsche- und Kleiderkasten, Waldviertler Typus. Zweitürig, nach oben gebrochener Aufsatz; Weichholz, bunt bemalt: braune Grundfarbe, in den vier Türfeldern auf türkisfarbenem Grund je eine Blumenvase. B. 130 cm, H. 187 cm, T. 50 cm. Seebis bei Blumau, Waldviertel, Mitte 19. Jahrhundert. Stift Zwettl

### *Wandtafel*

Alte Ansicht von Gobelsburg. Vergrößerung nach dem Kupferstich von G. M. Vischer aus: Archiducatus Austria inferior 1672.

### *Sockel*

Tischweinfäßchen. Bemaltes Fäßchen für Tischwein zur Feier der Abtwahl, die beiden Faßböden mit Stifts- und Abtwappen bemalt. Stift Zwettl

### *Vitrine*

Keramik aus Siedlungsgruben der Bronzezeit vom Typus Böheimkirchen (16. Jahrhundert vor Christus). Amphore, Henkelschalen, kleine Töpfchen, Webstuhlgewichte und sogenannte „Netzsenker“. Gefunden bei Erdarbeiten zur Erweiterung des Weinkellers im Stiftsgut Gobelsburg, 1967.

# Altösterreichische Volksmajolika

## RAUM I

„Prälatur“, einstmals vom Abt des Stiftes Zwettl während seines Sommeraufenthaltes in Gobelsburg bewohnt. Decke in leichter Stukkatur; barocker Intarsiafußboden aus Nußwurzel und Ahorn. Blick zur Pfarrkirche von Gobelsburg.

### Vitrine 1:

1. Große Zunftkanne. Hohe Zinnkanne mit leicht geschweiften Wandung, auf 3 als Cherubsköpfen geformten Füßchen. Deckel mit sitzendem Löwen als Knopf, Daumenrast mit Sonnen-Mascaron. Auf der Wandung die Namen Adam Keimel, Veit Laner, Mert Schneider, auf dem Deckel Veit Laner, Zechmaister, Mathis Winckler, Egidi Husman. Dat. 1626. Stift Zwettl

### Vitrine 2:

2. Zinnkanne. Starkwandige zylindrische Kanne mit verbreiteter Fußplatte, Deckel mit Daumenrast und Henkel mit 3 Zinnmarken „F. G. 1800“. Auf dem Deckel eingraviert „E. C. Plambeck 1852“. ÖMV 63.110

### Vitrine 3:

3. Apothekergefäß. Vasenförmig mit abgesetztem Fußteil und Hals. Auf bläulichweißem Grund hellblau bemalt, im Mittelstreifen Mondgesicht und das Wort „Ricinus“. Südtirol, um 1700. ÖMV 26.624
4. Apothekergefäß. Vasenförmig mit leicht abgesetztem Fußteil und eingezogenem Hals. Dicht dunkelblau mit Ranken bemalt. Südtirol, frühes 18. Jahrhundert. ÖMV 25.041
5. Enghalsfläschchen, vierseitig abgeflacht. Mit hellblauen Ranken bemalt. Vermutlich Sfruz, Südtirol, Ende 17. Jahrhundert. ÖMV 25.515
6. Apothekergefäß. Albarello, Öffnung weiter als Fußscheibe. Mit Sprossen, Blättern und Blüten dünn bemalt. Oberitalien, 18. Jahrhundert. ÖMV 22.666

7. Albarello, fast zylindrisch, mit eingezogenem Hals. Bläulichweiß in Delfter Art bemalt, auf der Vorderseite Landschaft. Südtirol, 18. Jahrhundert. ÖMV 27.032
8. Albarello, mit abgesetztem Fuß. Band in der Mitte leer, auf den Ausbauchungen oben und unten blaue Blattranken. Angeblich als Ergänzung einer in Savona erzeugten Serie in Südtirol hergestellt. Frühes 19. Jahrhundert. ÖMV 31.165
9. Kleiner Albarello, in der Mitte eingezogen, dort Band mit Aufschrift „Canfore“ (= Kampfer). Auf den Ausbauchungen oben Landschaft mit italienischem Bauernhof, unten Blattgewächse. Fleimstal, Südtirol, um 1700. ÖMV 25.376 a
10. Apothekergefäß. Topf mit blau gemalter Umrahmung eines leeren querrechteckigen Schildchens. Vielleicht Mähren, um 1800. ÖMV 23.636
11. Apothekergefäß. Albarello, blau bemalt. Oben und unten Ranke, in der Mitte Aufschrift „Ent-Sabina“. Dalmatien frühes 19. Jahrhundert. ÖMV 19.070
12. Doppelhenkliche Vase. Krugförmig, mit kurzem Enghals. Blau gefleckt, mit kleinen weißen aufgesetzten Reliefs: Je 1 flammendes Herz und 6 kleine Rosetten. Steiermark, 19. Jahrhundert. ÖMV 26.425
13. Doppelhenkliche Vase. Mit abgesetztem Fuß, auf der Wandung 4 Kreisfelder vertieft, darin vorn und hinten je ein dreiblättriges Kleeblatt aufgelegt; grün und rotbraun. Vermutlich Oberitalien, 18. Jahrhundert. ÖMV 32.651
14. Doppelhenkliche Vase. Mit abgesetztem Fußteil. Auf den Henkeln je ein kleiner Knopf. Blau bemalt, vorn Rosettenblüte. Vielleicht Oberitalien, frühes 19. Jahrhundert. ÖMV 5.725 a
15. Doppelhenkliche Vase in Form eines bauchigen Krügleins. Blau bemalt, je eine große Rosettenblüte in der Mitte. Steiermark, wohl 19. Jahrhundert. ÖMV 6.425
16. Kleine Blumenvase. Schlankes Standgefäß mit abgesetztem Mundsaum. Auf schmutzigweißem Grund sparsam farbig bemalt, mit blauen Ornamenten, roten und grünen Blumengehänge. Vermutlich Italienisch, frühes 19. Jahrhundert. ÖMV 31.460

*Vitrine 4:*

17. Henkelloser Topf. Fast kugelförmig mit Fuß und Hals. In Blau- und Rotmalerei Wappen mit Waffentrophäe und Arabesken in mehreren Farben. Italienisch, um 1700. ÖMV 27.192

Vitrine 5:

18. Großer Krug mit Zinndeckel. In der Form einer Steinzeugkanne, grün glasiert, mit aufgelegten farbigen Reliefs. Vorn von Engeln und Engelsköpfchen gerahmt in Strahlennimbus das IHS. Seitlich Löwen-Mascarons und Engelsköpfchen. Anscheinend Gmunden, nach rheinischem Vorbild, um 1700. (Abb. 1) OMV 46.078

Vitrine 6:

19. Walzenkrug mit Zinndeckel. Schaumige Weißmalerei vorn auf manganvioletter Grund. Blumensproß mit mistelartiger Frucht. Vielleicht Gmunden, um 1700. OMV 45.245
20. Walzenkrügel mit Zinnreifen um den Leib und Zinndeckel, dieser mit muschelförmiger Daumenrast. Grün glasiert. Vielleicht Gmunden, 17. Jahrhundert. OMV 44.331
21. Henkelkrug mit Ausgußschnabel. Außen kakaofarbig, innen taubengrau glasiert, mit aufgesetzten grünen Kreismustern und weißlichen Punkten. Vermutlich Gmundner Arbeit in Nachahmung eines rheinischen Steinzeugkruges. 18. Jahrhundert. OMV 24.550
22. Henkelkrug mit Zinndeckel. Manganbraun mit ausgespartem weißen Medaillon, darin Fischer mit Herz an der Angel, darunter Spruch:  
ich hab gefan(g)en  
nach mein f(!)erlan(g)en.  
Links und rechts je ein grüner Blattsproß mit gelber Blüte. Vermutlich Gmunden, um 1780. OMV 26.131
23. Henkelkrug mit Zinndeckel. Auf der weißen Wandung Felle- rung durch kobaltblaue Wellenlinien, darin vorn Fuhrmann, mit Peitsche ein Pferd am Zügel führend. Auf dem Deckel Wappen. Salzburg, Werkstatt Obermillner, um 1700. OMV 23.687
24. Walzenkrügel mit Zinndeckel. Hellfarbig bemalt. Vorn in der Mitte IHS, K 1802 L, MRA (Marien-Ligatur). Links hl. Katharina, rechts hl. Margareta. Salzburg, Werkstatt Pisotti. OMV 61.155
25. Walzenkrügel mit Henkel. Auf bläulichweißem Grund zart- farbig bemalt, im Kranz ein Zahnrad (wohl als Zeichen eines Müllers) kräftig blau, Salzburg, Werkstatt Moser, 2. Hälfte 18. Jahrhundert. OMV 40.518
26. Walzenkrügel mit Henkel. Mehrfarbig bemalt, vorn auf- gefächert 5 deutsche Eichel-Spielkarten. Salzburg, Werkstatt Pisotti, um 1800. OMV 40.600



Abb. 1: Kat.-Nr. 18, Großer Krug um 1700

27. *Walzenkrug* mit Henkel. Mehrfarbig bemalt. Vorn in Vierpaßkartusche Gnadenbild der Maria vom Guten Rat, beiderseits Blumensträuße. Salzburg, vielleicht um 1840. ÖMV 27.050
28. *Standfäßchen*. Auf ovalem Standring liegendes Faß mit zwei Tragösen und kleinem Enghals in der Mitte oben. Weiß mit blauen Tupfen. Steiermark, 19. Jahrhundert. ÖMV 45.276
29. *Standfäßchen* aus Holzdauben mit Weidenreifen gebunden. Der vordere Faßboden aus Zinn mit Schraubverschluß. Vermutlich frühes 18. Jahrhundert. Erworben in Graz. ÖMV 779
30. *Standfäßchen* aus grünem Waldglas, auf 3 Füßen, mit kurzem Flaschenhals an Spundstelle. Vermutlich Tirol. 18. Jahrhundert. ÖMV 63.121
31. *Standfäßchen* aus Zinn, auf Fußgestell aus Kupferblech. Vermutlich Zunftzeichen einer Binderzunft, 18. Jahrhundert. ÖMV 46.495

*Vitrine 7:*

32. Große *Kupferkanne*. Deckelkanne mit mächtiger Standfläche, nach oben verjüngt, Schnabel angesetzt. Deckel mit getriebenem Herzen. Breiter Henkel. Daumenrast. Salzburg, 17. Jahrhundert. ÖMV 30.724

## RAUM II

„Venus-Zimmer“. Decke mit Stuckrelief: Venus mit Amor auf einem von zwei Tauben gezogenen Wagen fahrend; in den vier Ecken Kreismedaillons mit Amor-Darstellungen (1. Amor mit Schild und zwei Herzen; 2. Amor als Liebesbote mit Speer und Liebesbrief, bezeichnet „G. BIOD LIEB“; 3. Amor mit der Rute; 4. Amor mit Pfeil und Bogen). Sopraporten und Fensterlaibungen in gleicher Art stuckiert: Amor richtet seinen Pfeil auf eine Frau; Frau deckt das Tuch von einem Kind ab; in den Fensterlaibungen je drei Amouretten mit entsprechenden Enblemen. In der Ecke weiß glasierter Kachelofen mit vergoldeten Zieraten, oben eine von zwei Jagdhunden flankierte Vase, Wappenkartusche mit Wappen des Stiftes Zwettl.

*Vitrine 1:*

33. *Henkelkrug* mit abgesetztem Fußteil, fast kugeligem Körper, Schnauze, Schlangenschwanzhenkel. Italienischer Weinkrug, verwendet in Krain. Hellfarbig bemalt, vorn Rundmedaillon mit Doppeladler. 18. Jahrhundert. ÖMV 3.038



Abb. 2: Kat.-Nr. 34, Krainer Krug, 18. Jahrhundert

34. Henkelkrug mit abgesetztem Fußteil, rundbauchigem Körper mit ausladenden Halssaum, Schnauze, Doppelhenkel mit Schlangenschwanzenden. Vielfarbig bemalt, vorn in Rundmedaillon Doppeladler. Wandung durch breite Vertikalstreifen gegliedert, in den Feldern blaue gefiederte Ranken. Italienischer Weinkrug, in Krain verwendet. 18. Jahrhundert. (Abb. 2) OMV 11.493
35. Henkelkrug mit schmalem Fußreif, fast kugelförmiger Körper, Schnauze. Wandung durch gelbbraune Pilaster gegliedert, dazwischen blaue gefiederte Ranken, vorn Vierpaß-Medaillon, darin bunter sitzender Vogel. Italienischer Weinkrug. 18. Jahrhundert. OMV 61.995
36. Henkelkrügelchen mit fast kugelförmigem Körper, Schnauze, Bandhenkel. Blau, gelb und braun mit Grottesken bemalt, vorn Blumenkorb. Italienische Form, in Krain verwendet. 18. Jahrhundert. OMV 11.498
37. Henkelkrügelchen mit fast kugelförmigem Körper, Schnabel, Schlangenschwanzhenkel. Hellfarbig bemalt, vorn Fischer mit Angel im Boot, neben dem Henkel je ein Felsen mit Bäumen. Italienisch, in Krain verwendet. 18. Jahrhundert. OMV 11.500
38. Henkelkrug, fast kugelförmiger Körper mit weitem Hals, Schnauze, Bandhenkel. Vielfarbig bemalt. Vorn Zelt neben Baum und Haus. Auf dem Schnauzenteil des Halses in der Mitte Nase, links und rechts je ein Auge, dunkelblau. Istrien, 18. Jahrhundert. (Abb. 3) OMV 31.424
39. Henkelkrug, fast kugelförmiger Körper auf abgesetztem Fußteil, Hals ungefähr dreipaßförmig, Schnauze, Bandhenkel. Vielfarbig bemalt, Wand durch gelbe Lisenen gegliedert, dazwischen blaue Ranken, vorn Medaillon mit braunem Gittermuster. Italienische Weinkrugform, in Pola verwendet. 18. Jahrhundert. OMV 3.238
40. Henkelkrug, fast kugelförmiger Körper, Schnauze, Bandhenkel. Auf hellcremefarbigem Grund vielfarbig bemalt. Vorn Kreuz mit Blüten eingefast von rankenartigen Linien. Italienische Weinkrugform, billige Marktware. Görz um 1840. OMV 40.527
41. Henkelkrügel, gedrückt kugelförmiger Körper mit hohem Hals- teil in Dreipaßform mit Schnauze. Starkfarbig bemalt, vorn Vogel auf Trauben usw. Vermutlich Steingut. Pola, 19. Jahrhundert. OMV 3.237

*Wand:*

42. Majolika - Votivtafel. Farbige bemalt mit Darstellung einer Teufelsaustreibung und der Aufschrift „Questo Uomo essendo spiri- tato e havendo hauto una harche bugiata ricorse a la ba. (= beata) vergine si liber - “ Dat. 1678. Aus der Wallfahrt Madonna dei bagni bei Deruta, Italien. OMV 41.831



Abb. 3: Kat.-Nr. 38, Istrianer Augenkrug, 18. Jahrhundert

*Vitrine 2:*

43. Henkelkrügel mit abgesetztem Fuß, fast kugelförmigem Körper, hohem Hals, Schnauze, Schlangenschwanzhenkel. Weiß mit sparsamem blauen Dekor. Italienische Weinkrugform, im Pustertal verwendet. Billige Marktware. Frühes 19. Jahrhundert. OMV 17.141
44. Großer Weinkrug mit fast kugelförmigem Körper. Hals mit Schnabel, breitem Bandhenkel. Vorn blau und gelb mit großem Doppeladler bemalt, anstelle der Fänge große Blüten. Wohl Pesaro, Oberitalien, Ende 18. Jahrhundert. OMV 31.422
45. Henkelkrügel in der Form oberitalienischer Weinkrüge, mit abgesetztem Fußteil, fast kugelförmigem Körper, Schnauze, grünem Schlangenschwanzhenkel. Mit Rosen bemalt. Wischau, Mähren, vermutlich frühes 19. Jahrhundert. OMV 61.993
46. Henkelkrügel mit abgesetztem Fuß, kugeligem Körper, Hals mit Schnauze, Schlangenschwanzhenkel. Steingut. Vorn manganviolett der Doppeladler. 1. Hälfte 19. Jahrhundert. Erworben in Valcava, Graubünden, Schweiz. OMV 38.229
47. Henkelkrügel mit abgesetztem Fußteil, fast kugelförmigem Körper, Schnauze, Schlangenschwanzhenkel. Gelb und blau bemalt, Grottesken, links und rechts je ein halbdämonisches Wesen, in der Mitte vorn Medaillon mit vogelähnlicher Gestalt. Italienische Weinkrugform, in Krain verwendet. Frühes 18. Jahrhundert. OMV 15.238
48. Henkelkrügel mit schmalem Fußring, fast kugelförmigem Körper, Schnauze, Bandhenkel. Blau bemalt, rechts und links Bäume, in der Mitte Medaillon, darin Arma-Christi-Kreuz zwischen Blattspitzen. Istrien, um 1700. OMV 17.891
49. Henkelkrügel mit schwachem Fußring, fast kugelförmigem Körper, Schnauze, Bandhenkel. Vielfarbig bemalt, vorn phantastischer, fasanartiger Vogel. Istrien, 18. Jahrhundert. OMV 3.236
50. Henkelkrügel mit abgesetztem Fuß, fast kugelförmigem Körper, Schnauze, Schlangenschwanzhenkel. Vorn mit blauem Vogel bemalt. Italienische Weinkrugform, in Rovereto verwendet. Billige Marktware, wohl frühes 19. Jahrhundert. OMV 13.934

*Vitrine: 3*

51. Großer Weinkrug mit Bandhenkel. Mächtiger fast kugelförmiger Körper, Hals mit Schnauze. Hellfarbig bemalt, Blumendekor. Oberitalien, 18. Jahrhundert. OMV 25.559



Abb. 4: Kat.-Nr. 52, Oberitalienischer Weinkrug, 18. Jahrhundert

52. Großer We i n k r u g mit Bandhenkel. Bauchiger, nach unten konisch verlaufender Körper, Hals mit spitzer Schnauze, neben die links und rechts 2 Stielaugen gestellt sind. Auf cremefarbigem Grund hellfarbig bemalt, zwischen Kreisringen Feld mit sitzendem Vogel zwischen Blüten. Oberitalien (in Südtirol verwendet), 18. Jahrhundert. (Abb. 4)

ÖMV 29.282

53. We i h w a s s e r g e f ä ß. Majolikaplastik, Kesselchen mit hochgezogener Rückwand. Auf dieser das Bild der Immaculata, darüber plastische Krone, von zwei Engeln getragen. Grün, gelb und blau bemalt. Wohl Pesaro, Werkstatt Caligari. Verwendet in Istrien. 18. Jahrhundert.

ÖMV 36.850

*Vitrine 4:*

54. Großer We i n k r u g mit breitem Bandhenkel. Fast kugelige Körper mit Schnauze. Hellfarbig bemalt, vorn großer Doppeladler mit blau-gelb-blauem Bindenschild. Oberitalien, 18. Jahrhundert.

ÖMV 31.421

55. Großer We i n k r u g mit Bandhenkel. Abgesetzter Fußteil, bauchiger Körper, Schnauze. Farbige bemalt, vorn venetianischer geflügelter Löwe in blau und gelb. Venetien, wohl vor 1797.

ÖMV 31.423

*Vitrine 5:*

56. H e n k e l k r u g, mit bauchigem Körper, Schnauze. Vielfarbig bemalt, Frucht, Ranken und Blätter symmetrisch so angeordnet, daß der Eindruck eines Maskengesichtes entsteht. Oberitalien, 17. - 18. Jahrhundert.

ÖMV 62.747

*Vitrine 6:*

57. H e n k e l k r u g in schlanker Birnform. Außen und innen hellblau bemalt, vorn etwas dunkler sehr zügeliger Doppeladler mit Bindenschild, sonst auf der Wandung Blüten verstreut. Vermutlich Salzburg, dat. 1781.

ÖMV 18.927

*Vitrine 7:*

58. D e c k e l s c h a l e, steilwandig, innen und außen bemalt. Im Grund schloßartiges Gebäude mit Turm und Brücke. Außen Wiesenpflanzen. Deckel mit Halteknopf, auch mit angedeuteten Wiesenpflanzen bemalt. Oberitalien, erworben in Pola. 18. Jahrhundert.

ÖMV 3.242 a

59. We i h w a s s e r b e h ä l t e r, in Form eines barocken Altares. In der Mitte unten Kesselchen, darüber durch Pilaster gegliederte Wand, in deren Mittelfeld Monstranz mit Altarsakrament. Oberitalien, erworben in Istrien, 18. Jahrhundert.

ÖMV 31.420



Abb. 5: Kat.-Nr. 68, Gmundner Krugflasche um 1700

60. *Salzständer*, drei flache Näpfe auf Gestell, das aus 9 Rocailles aufgebaut ist, mit Fußplatte auf 3 niedrigen Füßchen. Italienisch, erworben im Pustertal. 18. Jahrhundert. OMV 29.584
61. *Deckelschale*. Zweihenklige hohe Schale, der Deckel oben mit eierbecherartigem Aufsatz. Schale im Inneren mit phantastischen Vögeln bemalt. Pesaro, 18. Jahrhundert. OMV 26.457

*Vitrine 8:*

62. *Großer Henkelkrug*, mit fast kugeligem Körper, Fußteil, Hals mit Schnauze. Breiter Bandhenkel. Sparsam bemalt, Dreisproß fast heraldisch, mit kronenartigem Band um die Mitte. Venetianisch, erworben in Istrien. 18. Jahrhundert. OMV 32.526

*Vitrine 9:*

63. *Majolikaschüssel*, mit Standfuß, gewelltem Rand. In der Mitte stehende Madonna Immaculata, Rand mit Grottesken. Am Außenrand Initialen F. Z. Pesaro, erworben in Istrien. 18. Jahrhundert. OMV 17.664
64. *Majolikaschüssel*, breitrandig. Darstellung eines Türken-siegers mit zwei vom *Doppeldler* gehaltenen gefangenen Türken. Der Reiter wohl Kaiser Karl VI. Oberitalien, frühes 18. Jahrhundert. OMV 50.472
65. *Majolika-Gewürzteller*, mit drei Näpfen. Platte mit Grottesken bemalt, ebenso der größere Napf. In der Mitte der Platte rad-schlagender Pfau über Blumenkorb. Pesaro, 18. Jahrhundert. OMV 22.856
66. *Majolika-Fruchtschale*, gegen den Rand gewellt. Delfter-blau bemalt mit schloßartigem Gebäude, pflanzlichen Sprossen, zum Teil grotesk. Oberitalien, 18. Jahrhundert. OMV 27.758

### RAUM III

„Artemis-Zimmer“. Stuckdecke mit Ölgemälde auf Stuckgrund: Artemis (= Diana) von Aktäon im Bade belauscht. In der Ecke grünglasierter Kachelofen mit unglasierten Ornamentbändern.

*Vitrine 1:*

67. *Henkelkrug* mit Zinndeckel, vorn Krämer mit Buckelkorb, dann schreitender Bauer und Jäger. Vielleicht Niederösterreich um 1820. OMV 45.551
68. *Kübel förmige Krugflasche* mit Zinnhenkel. Auf der Wandung Spaziergänger mit Hund, springender Hirsch, Wasservogel vor Schloß (entfernt an Schloß Ort im Traunsee erinnernd). Gmunden, Ende 17. Jahrhundert. (Abb. 5) OMV 18.797

69. Schlanker Henkelkrug mit Zinndeckel. Über Ornamentstreifen in der Mitte Liebespaar unter Apfelbaum. Gmunden, 18. Jahrhundert.  
OMV 11.507
70. Henkelkrug mit Zinndeckel, vorn ein Koch in seiner Küche mit vielen Geräten, darüber Spruch:  
Ich koch auf meine schisslen  
guth speisen und gutt pissln.  
Gmunden, dat. 1780. OMV 29.761
71. Majolikafigürchen: Salzträgerin. Frau in Spenzertracht mit weicher Dienstbotenhaube trägt zwei Nöpfe vor sich (Ausführung mit blauem Spenzer und gelber Schürze). Gmunden, nach 1800.  
OMV 28.922
- 71a. Majolikafigürchen: Salzträgerin. Frau in Spenzertracht mit weicher Dienstbotenhaube trägt zwei Nöpfe vor sich (Ausführung mit blauem Spenzer und grüner Schürze). Gmunden, nach 1800.  
OMV 27.781
72. Majolikafigürchen: Salzträger, Bursche mit vorgestreckten Armen steht bei ovalem Napf. Salzburg (Riedenburg) um 1800.  
OMV 19.898
73. Majolikafigürchen: Salzträger, Männchen, mit violetterm Rock und weißer Weste bekleidet, auf Sockel, die Beine im Schneidersitz untergeschlagen. Er hält einen verhältnismäßig großen Napf mit beiden Händen. Gmunden, frühes 19. Jahrhundert. OMV 27.782
74. Majolikafigürchen: Salzträger. Jugendlicher Diener in gelber Ärmelweste hat vor sich die auf einem Volutenständer stehende flache Schale. Vielleicht Salzburg, um 1780. OMV 19.596
75. Henkelkrug mit Zinndeckel. Vorn Schuster bei seiner Arbeit, darüber ein Reiterstiefel als Emblem. Gmunden, dat. 1757.  
OMV 26.109
76. Henkelkrug mit Zinndeckel. Vorn in der Mitte Herz als Blumen- vase zwischen zwei spitzen Meta-Säulen, links heimischer Baum, rechts Palme. Oben Schriftstreifen:  
Vergrab mich in das Herze dein,  
so wächst heraus Vergißnichtmein.  
Gmunden, um 1840. OMV 11.504
77. Walzenkrug mit Zinndeckel. In Mittelbordüre Seelandschaft mit Angler und Ruderboot. Der Henkel aus einem blauen, einem gelben und einem grünen Strang zusammengewunden. Gmunden, Mitte 19. Jahrhundert. OMV 26.054
78. Walzenkrug mit Zinndeckel. Vorn Dorf mit Kirche und Häusern zwischen Bäumen. Gmunden, um 1800. OMV 16.721

79. *Walzenkrug*. Auf dem Mittelstreifen drei Kreismedaillons mit einem jungen, einem alten und einem greisenhaften Bauern. Gmunden, vielleicht spätes 18. Jahrhundert. OMV 30.703

*Vitrine 2:*

80. *Zweihenkliche Schüssel*. Im Grund stilisierter italienischer Hof mit Turm in der Mitte. Gmunden, 18. Jahrhundert. OMV 13.996
81. *Zweihenkliche Schüssel*. Im Grund Maria als Gute Hirtin mit Kellenstab und Lamm. Gmunden, 18. Jahrhundert. OMV 19.098
82. *Zweihenkliche Schüssel*, im Grund liegender Hirsch, Gmunden, frühes 19. Jahrhundert. OMV 7.797
83. *Zierschüssel* (Pfeifenschüssel) mit gewölbten Rippen. Im Grund reliefiert IHS mit Kreuz und Drainagelherz. Gmunden, nach 1700. OMV 36.028
84. *Zierschüssel* (Pfeifenschüssel) mit gewölbten Rippen. Im Grunde reliefiert Granatapfelmuster. Gmunden, frühes 18. Jahrhundert. (Abbildung 6) OMV 35.101

*Wand:*

- 84a. *Hafnermalfolie*. Zinnfolie, die Lochung (Zeichnung eines Reiters) zur Übertragung der Bildumrisse auf die Gefäßwand. Gmunden, O.-Ö. Photovergrößerung nach dem Original. OMV 22.840

*Vitrine 3:*

85. *Henkelkrug* mit Paradiesesdarstellung. Adam und Eva unter dem Baum, dazwischen die Jahreszahl 1789. Gmunden, vielleicht in Mähren nachgearbeitet. OMV 27.164

*Vitrine 4:*

86. *Henkelkrug* mit dreipaßförmigem Hals. Weißlich mit blauem Ornamentdekor. Vorn Mitte Doppeladler mit Mariahilf-Gnadenbild im Brustschild. Rechts hl. Apollonia, links hl. Ursula, Gmunden, unter dem Henkelansatz dat. 1767. (Abb. auf dem Umschlag) OMV 61.994

*Vitrine 5:*

87. *Godenschale* mit Ohrenhenkeln, als Cherubsköpfe. Im Grund Halbfigur der hl. Agnes. Gmunden, spätes 18. Jahrhundert. OMV 18.066
88. *Godenschale* mit großen Henkeln. Im Grund Halbfigur des hl. Josef auf hellblauem Wolkensaum. Gmunden, frühes 19. Jahrhundert. OMV 17.721

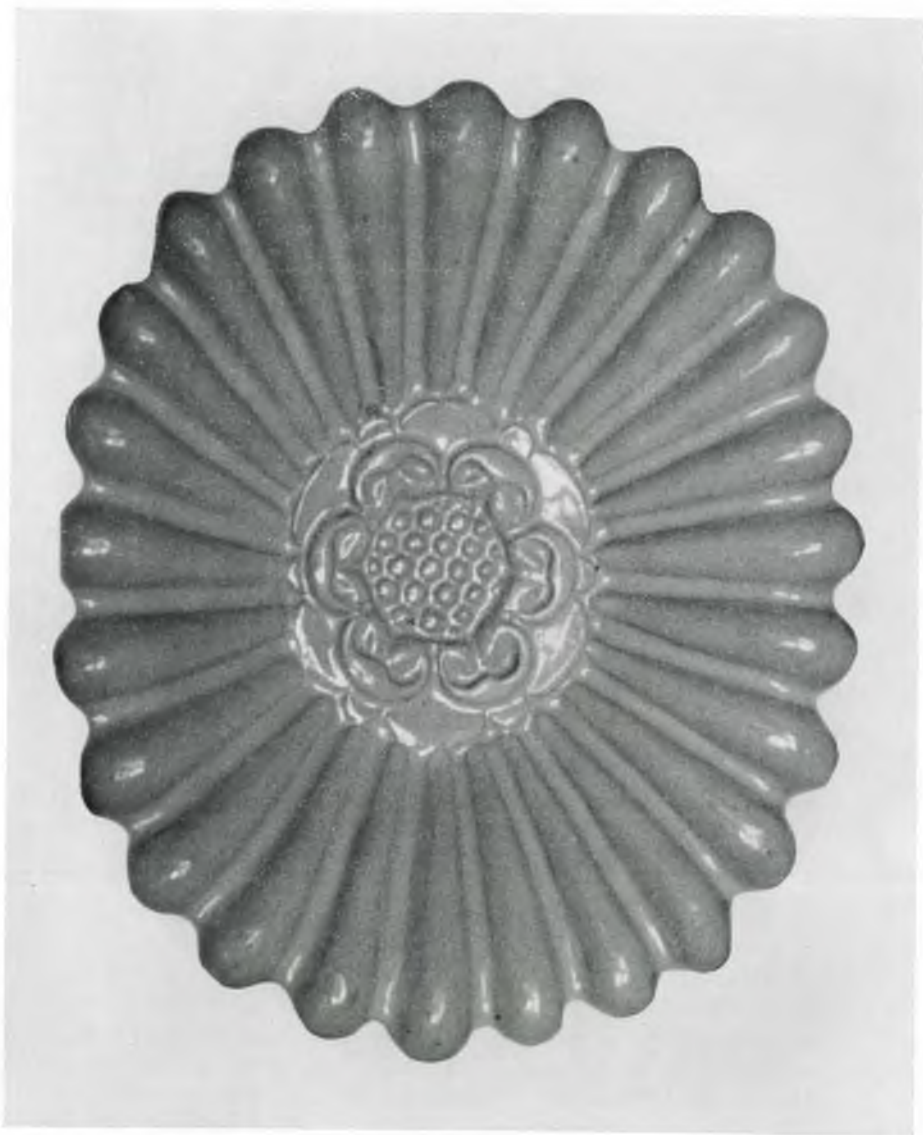


Abb. 6: Kat.-Nr. 84, Gmundner Zierschüssel, frühes 18. Jahrhundert

89. *Godenschale* mit 2 Henkeln. Im Grund hl. Magdalena, auf der Außenwand je ein Blütenzweig. Gmunden, um 1830. OMV 45.275
90. *Godenschale* mit zwei Ohrenhenkeln, als Cherubsköpfe. Im Grund Joachim und kleine hl. Maria (Beschriftung mit „Joachim und Anna“ offenbar irrtümlich). Gmunden, 2. Hälfte 18. Jahrhundert. OMV 35.500
91. *Godenschale* mit Deckel. Henkelschale, im Grund Muttergottesgnadenbild auf einem Birnbaum, dem seitlich aus einem Ast (Kreuzesholz) ein Kruzifixus entspringt. Gmunden, um 1750. Dazu Deckel mit drei Knöpfchen-Füßen, mit Ranken bemalt. OMV 41.278
92. *Schalendeckel*, mit drei Knöpfchen-Füßen. Sonst mit je einer Blütenranke links und rechts bemalt. Gmunden, 18. Jahrhundert. OMV 6.596

*Vitrine 6:*

93. *Henkelkrug* mit Schnabel, Zinndeckel mit Rosenmarke. Auf der Leibung große Darstellung des hl. Georg zu Pferd, den Drachen tötend. Gmunden um 1750. OMV 43.767

*Vitrine 7:*

94. *Majolikagruppe*, vermutlich Tafelaufsatz: Burgruine auf Hügel, aus drei Teilen bestehend, manganviolett, grün usw. bemalt. Sign. J. Noya. Wohl spätes 18. Jahrhundert. Erworben in Südtirol. OMV 27.714

*Vitrine 8:*

95. *Henkelkrug* mit Zinndeckel, darauf Abschlag einer sächsischen Münze. Vorn die Hl. Dreifaltigkeit in der Form der Sonntagsberger Gnadenstuhles. Nach dem Monogramm I. S. Werk des Gmündner Hafnermalers Josef Sauber (1753 - 1786). Gmunden, dat. 1782. OMV 26.115
96. *Henkelkrug* mit Zinndeckel. In großen Medaillons vorn Jesus und Johannes der Täufer als heiliges Kinderpaar, rechts hl. Paulus, links hl. Petrus. Henkelansatz in Blattrelief ausgezogen, darunter Datierung 1760. Gmunden. OMV 36.021
97. *Henkelkrug* mit Zinndeckel. In Medaillon vorn unten Herz zwischen 2 Kreuzen, auf das Pfeile herabfallen, oben Auge Gottes im Dreieck, als Symbole der christlichen Liebe. Gmunden, um 1780. OMV 26.135
98. *Weihwasserkesselchen* zum Stehen und Hängen. In der Mitte Kreuz mit Arma Christi. Gmunden, 18. Jahrhundert. OMV 22.590



Abb. 7: Kat.-Nr. 103, Gmundner Schnabelkrug, 1754

99. Weihwasserkesselchen zum Stehen und Hängen. In der Mitte vorn IHS im Strahlenkranz. Gmunden, 18. Jahrhundert. ÖMV 22.592
100. Weihwasserkesselchen zum Stehen und Hängen. In der Mitte vom Kelch mit Hostie. Gmunden, 18. Jahrhundert. ÖMV 22.939
101. Weihwasserkesselchen zum Stehen und Hängen. In der Mitte vorn Gebetspruch „O Jesu Sey bey mir“. Vielleicht Niederösterreich, 18. Jahrhundert. ÖMV 19.457
- 101 a. Kinderkrüglein mit Henkel, Mundsäum und leichtem Schnabel. Mit violetter Blume, gelbgrünen Blättchen. Gmunden um 1800. ÖMV 17.655
102. Henkelkrug mit Zinndeckel, Birnform mit weitem Hals. Auf weißem Grund blau marmoriert. Gmunden, um 1700. ÖMV 28.823
103. Henkelkrug mit Schnabelausguß, mit Zinndeckel, Vorn die heilige Familie auf der Flucht nach Ägypten, auf gelber Holzbrücke über blaues Wasser reitend. Unter dem Henkel dat. 1754. Gmunden. (Abbildung 7) ÖMV 25.828
104. Henkelkrug mit Zinndeckel. Wandung viermal eingezogen, leicht reliefiert. In großer ornamentaler Kartusche vorn stehend hl. Elisabeth mit halbnacktem Bettler. Auf dem Deckel Relief: Adam und Eva unter dem Paradiesesbaum, dat. 1774. Gmunden. ÖMV 11.436
105. Henkelkrug mit Zinndeckel. Bunt, vorwiegend schwarzblau bemalt mit hl. Michael als Teufelsbekämpfer. Unter dem Henkel bezeichnet „Michel Schwartzl Milner 1782.“ Vielleicht Vorchdorf, Oberösterreich. ÖMV 28.909

#### RAUM IV

„Apollo-Zimmer“. Decke mit Stuckrelief: Apollo, auf einem Wagen von vier Pferden über Wolken gezogen, ringsum Chor von spielenden Genien. Stuckierte Sopraporten mit spielenden Putten; in den Fensterlaibungen verschiedene Architekturdarstellungen. In der Ecke brauner Kachelofen mit weißen Ornamenten und eingerollten Steinvoluten, oben das Wappen des Stiftes Zwettl von zwei Putten gehalten; darüber schwarzer Adler. In der anderen Ecke Aufsatz eines Ladenkastens, in der Mittelnische barocke Skulptur des hl. Johannes von Nepomuk, 18. Jahrhundert.

##### Vitrine 1:

106. Uhrständer, standuhrartiger Kasten mit 2 vorgezogenen Säulchen, braungelb marmoriert. Als Reliefaufgaben Weinranken aus Blumenkörbchen, Maria Immaculata, Rosetten, Bäumchen mit Vogel im Wipfel. Erworben in Nordtirol, um 1820. (Abb. 8) ÖMV 25.161



Abb. 8: Kat.-Nr. 106, Uhrständer um 1820

107. *Uhrständer*, standuhrartiger Kasten Louis XVI., braun, gelb und grün glasiert. Als Reliefauflagen Männer- und Engelköpfe. Italienisch, um 1780. OMV 46.019
108. *Uhrständer*. Aufbau auf prismatischem Sockel mit eingezogenem Mittelteil, das an der Vorderseite als Relief 2 mit einem Löwen spielende Knaben unter einem Kelch zeigt. Darüber eigentliches Uhrgehäuse, ungefähr tempelförmig mit je 2 Halbsäulen links und rechts. Hellblau glasiert. Auf der Rückseite sign. und dat.: „Alois Heckl 1868 Asperhofen den 29ten Juny“. Asperhofen bei Neulengbach, Niederösterreich. Privatbesitz (OMV 61.992)

*Vitrine 2:*

109. *Heiligenstatue*: Hl. Johann von Nepomuk, große glasierte Plastik auf blauweiß marmoriertem Sockel. Der Heilige mit Chorrock, Rochet, das Birett auf dem Kopf, in der rechten Hand das Kreuz (Ersatz in Metall). Langenlois, Niederösterreich, 18. Jahrhundert. OMV 19.676
110. *Pieta unterm Kreuz*. Bemalte Tonplastik der sitzenden Madonna mit dem toten Sohn auf dem Schoß. Auf der Rückseite sign. und dat. „Jo. Giuliani. Fecit in St. An(ton?) 1741“. Von Giovanni Giuliani, Heiligenkreuz, Niederösterreich. OMV 19.579

*Vitrine 3:*

111. *Henkelkrug*, im Bildfeld vorn Jäger, der sein Vorderladergewehr lädt. Brunn am Steinfeld, Niederösterreich, frühes 19. Jahrhundert. OMV 2.204

*Vitrine 4:*

112. *Enghalskrug* mit Schnauze und Henkel, Seitenwände etwas abgeflacht. Vorn Hubertushirsch mit Kreuz, links Jäger mit Gewehr, rechts Einhorn am Meeresstrand, rückseitig Kirche mit Zwiebelturm. In ovaler Kartusche am Hals Jahreszahl 1750. Österreichisch, vielleicht Salzburg. (Abb. 9) OMV 19.760

*Vitrine 5:*

113. *Henkelkrug*, im Bildfeld vorn hl. Matthias und Signatur M. St. Der Boden gelb glasiert, darauf in Manganfarbe „IN 1818 Jakob Neufellner“. Für Matthias Strabinger in Brunn am Steinfeld, Niederösterreich von Jakob Neufellner angefertigt, in Wischauer Art bemalt. OMV 31.761



Abb. 9: Kat.-Nr. 112, Enghalskrug von 1750

*Vitrine 6:*

114. Große Deckelschale mit kleinen Henkeln. Deckel mit kleiner oben aufgesetzter Schale mit 2 roten Weintrauben. Deckel und Schale innen mit Darstellung der hl. Katharina bemalt. Vermutlich Mähren, um 1780. OMV 33.588
115. Zuckerdose mit Deckel. Ungefähr prismatische blaue Dose, die gebauchten Seitenwände reliefiert, in der Mitte jeweils ein sitzender Mann. Auf dem gleichfalls blauen Deckel als Griff liegender weißer Hund. Vielleicht Wischau, um 1800. Erworben in Bruck an der Leitha, Niederösterreich. OMV 19.927
116. Zuckerdose mit Deckel. Ungefähr prismatischer blaugrauer Napf mit quadratischem Deckel. Wandung reliefiert. Auf dem Deckel als Griff liegender brauner Hund. 18. Jahrhundert. Erworben in Hainburg, Niederösterreich. OMV 20.365
117. Godenschalendeckel, den Knopf bildet eine gelbe Birne. Daneben links und rechts je eine gemalte Blütenranke. Vielleicht Gmunden, 18. Jahrhundert. OMV 6.596
118. Uhrständer, Kasten mit 2 gedrehten Säulchen. Unten vorn 2 Figuren weggebrochen. Grün mit manganbraunen Flecken. Vielleicht Gmunden, um 1800. OMV 27.095

*Vitrine 7:*

119. Henkelkrug, im Bildfeld hl. Joseph auf Wolkensaum. 1. Hälfte 19. Jahrhundert. Erworben in Neutal, Burgenland. OMV 19.246
120. Henkelkrug, vorn in breiter Stricheinfassung blauer Vogel über Haus, rechts Baum. Vermutlich Niederösterreich, 1. Hälfte 19. Jahrhundert. Erworben in Odenburg. OMV 19.369
121. Henkelkrug, Blütensprosse über einer Art von querovaler Blütenschale in der Mitte. Um 1800. Erworben in Oberthemenau, heute in Südmähren. OMV 12.730
122. Henkelkrug, vorn eine Frau in Goldhaubentracht. Aus einer dem Johann Sponner nahestehenden Werkstatt auf dem Steinfeld, Niederösterreich, um 1820. OMV 45.758
123. Henkelkrug mit Schnabel. In der Mitte vorn stehender rauchender Bauer zwischen 2 angedeuteten Bäumen. Vermutlich Steinfeld, Niederösterreich. Datiert 1782. OMV 27.733
124. Kaffeekännchen mit Deckel. Mit Lorbeerkränzen und schmalen enzianblauen Blüten bemalt. Um 1815. Erworben in Niederösterreich. OMV 17.651
125. Weinhauerschüssel mit 2 Henkeln. Hellfarbig mit großer Traube, Rebmesser und Häundl bemalt. Um 1800. Erworben in Langenlois, Niederösterreich. OMV 5.729

126. Kinderkännchen mit Deckel. Weiß mit blau-braunem Dekor, verstreute Blumen. Frühes 19. Jahrhundert. Erworben in Niederösterreich. ÖMV 17.653
127. Kinderkrüglein mit Deckel. Weiß mit blaugrüner Bemalung, Blumenranken. Gmunden, um 1800. ÖMV 28.826
128. Kinderkrüglein mit Deckel. Weiß mit gelbgrüner Bemalung, Blumen. Gmunden, um 1830. ÖMV 372

*Vitrine 8:*

129. Tintenzeug: Fässerpult mit Federablage. Nachbildung eines Originals von 1760 (rückwärts datiert) in Stampfen, Westslowakei, um 1900. Verwendet in Mauerbach, Niederösterreich. ÖMV 41.843
130. Majolikafigürchen: Salzträgerin. Frau in Spenzertracht mit Kapotthut trägt in beiden Händen mit gelben Blüten bemalten Napf. Vermutlich Mähren, 1. Hälfte 19. Jahrhundert. ÖMV 28.923
131. Majolikafigürchen: Salzträgerin. Frau in Spenzertracht mit großer Haube, Kopf unverhältnismäßig klein. Sie trägt mit beiden Händen einen mit Blüten bemalten Napf. Vermutlich Mähren, frühes 19. Jahrhundert. ÖMV 26.137
132. Tintenzeug in Schreibaufsatzform, Platte mit Löchern für 2 Fässer. Bunt glasiert und reliefiert. Dat. 1709 (?) Vermutlich Südtirol. ÖMV 10.665
133. Majolikafigürchen: Salzträgerin. Mädchen in Biedermeierkleid, mit Regenschirm in der linken, ein Gefäß in der rechten Hand. Vielleicht Mähren, 2. Hälfte 19. Jahrhundert. ÖMV 26.138
134. Tintenzeug, geschlossenes Prisma mit 6 Seitenflächen, auf weißem Grund hellblau mit Doppeladler bemalt. Vermutlich Tirol, Mitte 18. Jahrhundert. ÖMV 26.280
135. Keramikfigürchen: Frau in hellem Kleid mit hoher Zainer Haube. Wohl Steingut, um 1880. ÖMV 45.916

*Vitrine 9:*

136. Tintenzeug: Geschlossenes Pult mit Federauflage. Die Einsätze braunglasierte Fässer. Um 1800. Erworben in Tirol. ÖMV 20.081 und 24.304/2 - 3
137. Tintenzeug: Aufbau mit Federablage, Pult mit offener, von 2 Säulchen begrenzter Vorderwand. Meergrün, vorn kleines Pieta-Relief. Vielleicht Gmunden, 18. Jahrhundert. ÖMV 20.490
138. Tintenzeug: Manganbrauner einbeiniger Tisch mit vieleckiger Platte, auf der miniaturklein 3 Bestecke und Gebäcke sowie eine Schüssel mit einem Braten. Gmunden, um 1800. ÖMV 30.717

139. Tintenzeug in Form eines Mönchs: Oberteil als Tintenfaß, Kopf als Stöpsel, Unterteil als Streusandbüchse. Ausführung in manganbraun. Vermutlich Mähren, um 1800. OMV 31.278
- 139a. Tintenzeug in Form eines Mönchs, wie oben Nr. 139, aber Ausführung in weiß. OMV 34.756
140. Leuchter-Koppelfaß. Ringgestell mit 6 krügförmigen Gefäßen in der Runde, in der Mitte 7. henkelloses Gefäß. Grünglasiert, vielleicht Gmunden. Um 1700. OMV 22.947

*Vitrine 10:*

141. Henkelkrug mit Zinndeckel. Hellfarbig mit Traube in Form eines hängenden Dreieckes bemalt. Wischau, Mähren, um 1790. OMV 40.523
142. Henkelkrug mit Zinndeckel. Dunkelbraun auf hellbraunem Grund bemalt: Frau mit „treuem“ Herzen, links junger, rechts alter Bauer. Vermutlich Niederösterreich, um 1790. OMV 40.519
143. Henkelkrug mit Schnauze. Auf hellgelbem Grund Blumenornamente und Bauerngeräte, emblemartig zusammengestellt. Erworben in Stefanshart, Niederösterreich. 18. Jahrhundert. OMV 7.824
144. Henkelkrug mit Zinndeckel. Im oberen Drittel Felder mit symmetrischen Ranken. Spätes 18. Jahrhundert. Erworben in Kremsmünster, Oberösterreich. OMV 6.380
145. Henkelkrug mit Zinndeckel. Außen manganbraun, innen bläulichweiß glasiert. 18. Jahrhundert. Erworben in Odenburg. OMV 23.632
146. Henkelkrug, hellblau, mit Blumensternen bemalt. Vielleicht Niederösterreich, um 1800. Erworben in Odenburg. OMV 19.268
147. Henkelkrug, in gelbem Kranz vorn manganbraun eine Weintraube. Dat. 1787. Erworben in Odenburg. OMV 19.271
148. Henkelkrug, in weißem Kranz auf blauem Grund vorn manganbraune Blüten. 2. Hälfte 18. Jahrhundert. Erworben in Odenburg. OMV 23.624
149. Henkelkrug, auf milchkaffeebraunem Grund vorn Weintraube über 2 Palmzweigen. Frühes 19. Jahrhundert. Vermutlich Niederösterreich. OMV 45.784
150. Henkelkrug, auf weißem Grund vorn große Weintraube zwischen den Initialen F und R. Brunn am Steinfeld, Niederösterreich, frühes 19. Jahrhundert. OMV 6.422
151. Henkelkrug, Birnform, grün, gelb, blau und violett bemalt. Vorn in der Mitte hängende Weintraube. 19. Jahrhundert. Erworben in Oberösterreich. OMV 16.797



Abb. 10: Kat.-Nr. 152, Znaimer Hafner-Willkommkrug

*Vitrine 11:*

152. *Hafner-Willkommkrug*. Schnabelkrug hellfarbig bemalt, in 2 Medaillons links Adam und Eva unter dem Paradiesesbaum, rechts die hl. Dreifaltigkeit. Vorn Hafnerspruch:

Viva! Hoch! Der soll leben,  
der den Krug füllen laßt.

1877.

Verfertigt von dem Hafnermeister Scherzer in Znaim. (Abb. 10)

OMV 23.063

## RAUM V

„Aktäon-Zimmer“. Stuckdecke mit Ölbild auf Stuck: Aktäon, zur Strafe für seine Neugierde von Artemis (siehe „Artemis-Zimmer“) in einen Hirsch verwandelt, wird von den Hunden zerrissen (Ovid, Metamorphosen 3, 138 ff.). In der Ecke grüner Kachelofen, daran vorn Diana aus unglasiertem Ton, weiter oben Adler, ganz oben einstmals unglasierter Jagdhund.

*Vitrine 1:*

153. *Kleiner Vorsaatzofen*, braun glasiert, bienenkorbformig, mit Abzugsrohr. Als Reliefaufgaben Justitia mit Waage, Pelikan, Porträtmedaillon, oben Blütenkranz und Stern mit Kopf (jede viermal). Innviertel, 18. Jahrhundert. OMV 45.600

*Vitrine 2:*

154. *Henkelkrug*, braunes Steingut in Form der rheinischen Steingutkrüge mit aufgelegten kleinen Reliefs, vorn Doppeladler. Landskron, Böhmen, 1. Hälfte 19. Jahrhundert. OMV 2.153
155. *Henkeltopf*, braunes Steingut mit aufgelegten gelblichen kleinen Reliefs, vorn Doppeladler. Böhmen, frühes 19. Jahrhundert. Erworben in Deutsch-Altenburg, Niederösterreich. OMV 17.591
156. *Henkeltopf*, braunes Steingut mit aufgelegten kleinen Reliefs, vorn Doppeladler. Böhmen, frühes 19. Jahrhundert. OMV 19.176

*Vitrine 3:*

157. *Plutzerkrug* mit hoch angesetztem Henkel. In 3 Kartuschen Weinhauseremblem und Tulpenblüten. Mährische Habanerarbeit, dat. 1797. OMV 923

*Vitrine 4:*

158. *Vexierkrug*. Schnabelkrug mit Ringflaschenkörper, die Mitte mit eingepaßten 8-Speichenrädern gefüllt. Vorn in Schnörkelrankenfeld der hl. Ignazius von Loyola. Sign. und dat. „Jakob Bartoschik 1827 FGF ich hab gmalen auch gemacht.“ Westslowakei. OMV 45.626



Abb. 11: Kat.-Nr. 166, Stampfener Krug, Ende 18. Jahrhundert

*Vitrine 5:*

159. *Weihbrunnkessel* mit niedriger Rückwand. Kessel Kopf eines Cherubs, Flügel hochgezogen. Mähren, um 1750. ÖMV 33.587
160. *Weihwasserkessel* mit hochgezogener Rückwand, in deren Mitte hl. Johann von Nepomuk. Auf dem Kessel blaues Kreuz über Palmzweigen. Mähren, spätes 18. Jahrhundert. ÖMV 63.111
161. *Weihbrunnkessel* mit hochgezogener Rückwand, in deren Mitte hl. Johann von Nepomuk. Porzellan. 18. Jahrhundert. Erworben in Gloggnitz, Niederösterreich. ÖMV 2.697
162. *Weihbrunnkessel*, Veronika in weißem Gewand schwebend, hält das Schweißstuch vor sich, das gleichzeitig einen kleinen Weihwasserbehälter darstellt. Vielleicht Stampfen, Westslowakei, 18. Jahrhundert. ÖMV 11.272
163. *Weihbrunnkessel* mit hochgezogener Rückwand, in deren Mitte Marien-Gnadenbild. Mähren, frühes 19. Jahrhundert. ÖMV 33.567
164. *Weihbrunnkessel*, mit hochgezogener Rückwand, in deren Mitte Madonna mit großem durchbohrtem Herz. Wischau, Mähren, um 1800. ÖMV 18.759
165. *Weihwasserkessel* mit hochgezogener Rückwand, in deren Mitte flammendes Herz Jesu. Wischau, Mähren, vor 1800. ÖMV 33.584

*Vitrine 6:*

166. *Henkelkrug*, Wandung viermal leicht eingezogen. Schwarze Lisenen trennen die Felder, in denen vorn die Krönung Marias durch die Dreifaltigkeit, links die hl. Katharina und rechts der hl. Thomas von Aquino mit Engel. Sign. K B. Stampfen, Ende 18. Jahrhundert. (Abb. 11) ÖMV 42.457

*Vitrine 7:*

167. *Kerzenleuchter*, pfeilerförmig mit plastischen aneinandergereihten Schnörkeln und kleinen Vögeln. Holitsch, Mähren, 19. Jahrhundert. (Abb. 12) ÖMV 55.884
168. *Henkelkrug*, zwischen breiten gestreiften Bändern stehende gekrönte Madonna mit Kind auf der Mondsichel. Sign. und dat. F. W. 1795. Ehem. Osterr. Schlesien. ÖMV 12.335
169. *Tauftopf* mit Querhenkel, auf dem Deckel plastische Birne. Vorn auf dem Topf Gnadenbild „St. Maria in Kiritein“. 1. Hälfte 19. Jahrhundert. Erworben in Ober-Themenau, jetzt Mähren. ÖMV 12.723



Abb. 12: Kat.-Nr. 167, Leuchter aus Holitsch, frühes 19. Jahrhundert

170. Henkelkrug, vorn Mariengnadenbild in natürlichem Rosenkranz. Wischau, dat. 1825. OMV 5.928
171. Kerzenleuchter, pfeilerförmig, mit plastischen aneinandergereihten S-Schnörkeln. Stampfen, um 1900. Verwendet in Mauerbach, Niederösterreich. OMV 41.844
172. Tierfigürchen: Jagdhund auf Sockelplatte, mit Vordertatze auf liegendem Hasen. Wischau, 19. Jahrhundert. OMV 18.726
173. Tierfigürchen: Jagdhund mit Hasen im Maul, auf Sockelplatte Wischau, 19. Jahrhundert. OMV 18.728
174. Tierfigürchen: Biber an einem Baum stehend. Vielleicht Gmunden, spätes 18. Jahrhundert. OMV 33.591
175. Tierfigur: Liegende Kuh bei einem Bäumchen mit Früchten. Angeblich Wischau, 18. Jahrhundert. OMV 44.083
176. Tierfigürchen: Auf Sockelplatte stehender Hirsch mit verästeltem Geweih. Brust und Rücken mit Blüten ornamental bemalt. Wischau, frühes 19. Jahrhundert. OMV 18.725
177. Henkelkrug, Wandung durch gemalte Lisenen gegliedert. Vorn Christus am Kreuz, links hl. Maria, rechts hl. Joseph. Sign. und dat. PEH 1821. Stampfen. OMV 25.655
178. Henkelkrug, unteres Wandungsdrittel kanneliert. Oben bunt mit Rosenmuster bemalt. Wischau um 1800. OMV 5.926
179. Henkelkrug mit Zinndeckel, Wandung leicht gewellt. Vorn Szene mit Wirt und 2 Handwerksburschen. Auf dem glasierten Boden sign. und dat. IGP 1788. Wischau. OMV 36.039
180. Henkelkrug, vorn dunkelbraun umrandetes Medaillon mit Schäferpaar. Vermutlich Wischau, um 1800. OMV 23.048
181. Henkelkrug, zwischen Blütensprossen vorn unter einem Baum sitzender Strumpfstriker. Sign. und dat. 1764, J. F. Mähren. OMV 32.383

## RAUM VI

„Ajax-Zimmer“. Decke mit Stuckrelief: Ajax stürzt sich vor den Mauern Trojas selbstmörderisch in sein Schwert, nachdem Odysseus die Waffen des Achilleus zugesprochen worden waren und Pallas Athene den rasenden Ajax in Wahnsinn hat fallen lassen (Ovid, Metamorphosen 12, 620 ff.). In den vier Ecken der Decke Stuckmedaillons mit Darstellung der Vier Elemente Erde (Putto, auf einem Löwen reitend), Luft (Putto mit Windrad), Wasser (Putto auf Delphin) und Feuer (Putto mit Fackel auf dreiköpfigem Zerberus); in den Fensterlaibungen Stuckreliefs von Musikinstrumenten und jeweils Bogen, Köcher und Pfeil. In der Ecke weiß glasierter

Ofen, von einem Löwen bekrönt. In seinem unteren Feld vorn groß das kunstvoll aufgebaute Monogramm „O. A. E. G. V. H.“ (= Otto Achaz Ehrenreich Graf von Hohenfeld), das die Aufrichtung zumindest dieses Ofens unter dem Neuerbauer des Schlosses nach 1725 beweist. Sämtliche Bilder und Gegenstände dieses Raumes Slg. Stift Zwettl.

182. P o r t r ä t : Kaiser Josef II. Öl auf Leinwand. 18. Jahrhundert. Später durch Übermalung und Beschriftung als Kaiser Franz II. deklariert.
183. Porträt: Kaiserin Isabella, geborene Prinzessin von Parma. Öl auf Leinwand, 18. Jahrhundert.
184. Altargemälde: Verlobung der hl. Katharina mit dem Jesuskind. Öl auf Leinwand, 18. Jahrhundert.
185. Zwei Spieltischchen mit eingelegten Platten, 18. Jahrhundert.
186. Porträt einer Dame in Rokoko-Kleidung. Öl auf Leinwand, Mitte 18. Jahrhundert.
187. Porträt einer Dame in der Kleidung des beginnenden 17. Jahrhunderts. Öl auf Leinwand.
188. Porträt eines Herrn in der Kleidung des beginnenden 18. Jahrhunderts, mit weißer Perücke. Öl auf Leinwand.
189. Altarbild Vermählung Marias mit Joseph durch den Hohenpriester. Öl auf Leinwand, Mitte 18. Jahrhundert.
190. Sakristeikasten, großer zweitüriger Kasten, geschnitzt und spätbarock bemalt. 18. Jahrhundert.
191. Refektoriumstisch mit großer, dunkel marmorierter Holzplatte. 18. Jahrhundert.
192. Mythologisches Gemälde: Ganymed vom Adler des Zeus entführt. Kopie nach Rubens von P. Leo Boissl, dessen Bildnis (Aquarell) von G. Steiner, datiert 27. 9. 1892, unter den Porträts der geistlichen Verwalter des Stiftsgutes Gobelsburg in diesem Raum zur Schau gestellt ist.
- 192a. Standuhr mit hohem Gehäuse. Intarsia. 18. Jahrhundert.

## SCHLOSSKAPELLE

1769 zur Schloßkapelle umgewidmeter quadratischer Eckraum mit stuckierter Wand- und Deckenverkleidung. An der Stelle eines früheren Kamins Altar aus Holz mit vergoldeten Zierarten und Gemälde, Öl auf Leinwand, hl. Bernhard von Clairvaux, von „M. J. Schmidt 1769“. Gemälde an der Decke, Öl auf Leinwand, mit inniger Weihnachtsszene gleichfalls von Kremser Schmidt.

Stuckierte Sopraporte mit ornamental verschlungenen Buchstaben, deren Lesung den Wahlspruch „OMNIA AD MAIOREM DEI GLORIAM“ ergibt.

## RAUM VII

Breiter Gang im Südtrakt mit leicht stuckierter Decke.

### Möbel:

193. *Dachtruhe*. Schwarze hohe Weichholztruhe mit Satteldach, Haferkiste aus Gutsbesitz, vermutlich 17. Jahrhundert. Stift Zwettl
194. *Dreifeldertruhe*. Große schwarze Weichholztruhe, Vorderwand dreifeldrig gegliedert. Gutsbesitz. Vielleicht 17. Jahrhundert. Stift Zwettl
195. *Zweitüriger Kasten*. Vorderfront mit drei mit Weinranken beschnitzten Halbsäulen. Auf den 4 Türfeldern die 4 Evangelisten. Sign. und dat. IH IP 1833. Erworben in Hall in Tirol. ÖMV 29.965
196. *Große Truhe ohne Untersatz*. Zweifeldrig, die 2 Bogenfelder mit Vasen und Blumensprossen bemalt, über denen Engelsköpfe schweben. Mayerhofen im Zillertal, Tirol, Anfang 19. Jahrhundert. ÖMV 43.347
197. *Zweitüriger Kasten*. Auf den vier Türfeldern die 4 Kardinaltugenden (Gerechtigkeit, Weisheit, Stärke, Mäßigkeit). Dat. 1817. Oberösterreich. ÖMV 45.749
198. *Große Truhe*. Dreifeldrig, in den Feldern geschnitzte Rosetten. Oberinntal, Tirol, 18. Jahrhundert. ÖMV 63.861
199. *Zweitüriger Kasten mit geschwungenem Giebel*. Hellblauer Grund, in den 4 weißgerahmten Türfeldern 1. Schutzengel, 2. Maria Immaculata, 3. Hl. Magdalena, 4. hl. Aloysius. Dat. 1844. Nordtirol. ÖMV 63.112
200. *Truhe mit Untersatz*. Die Vorderfront durch Halbsäulchen dreifeldrig gegliedert. Die Felder reich mit Blumenvasen bemalt. Egerland, um 1800. ÖMV 31.341
201. *Eintüriger Kasten*. In brauner Rahmung die beiden Felder der Tür, oben hl. Anna, unten hl. Maria. Dat. 1823. Aussee, Steirisches Salzkammergut. ÖMV 16.173
202. *Tür eines zweitürigen Kasten*. Auf braunem Grund 4 Felder mit Blumensträußen in Vasen, dazwischen auf den Friesen je ein Vogel auf rotem Grund. Aussee, Steirisches Salzkammergut, um 1810. ÖMV 16.288
203. *Mittelstück eines Bettstimmels*, von einem großen Himmelbett. Im Mittelfeld großes Kruzifix in grüner Rahmung. Egerland, um 1800. ÖMV 31.340
- 203 a. *Truhe*. Zirbelholz, unbemalt. Dreifeldrig, in den Außenfeldern geschnitzte Selbstblattrosetten, in der Mitte schmales Portikusfeld mit Schlüsselblech, darunter querrrechteckiges Feld mit Jahreszahl 1697 zwischen IHS. Inntal, Tirol. ÖMV 1943 a

*Kacheln:*

- 203 b. *Hafnerschild*. Auf rechteckiger Tafel Schale, Ampel und zwei Henkelkrüglein modellartig aufgesetzt. Bezeichnet „L. G.“. Amstetten, um 1800. OMV 28.229
204. *Keramisches Hauschild*: Hl. Florian. Majolikarelief, der Heilige zwischen 4 Engelsköpfen. Vom Haus des Hafners Georg Schmidl, Kitzbühel, Tirol. 17. Jahrhundert. OMV 20.069
205. *Eckkachel*, schwarz graphitiert, mit springendem Hirsch und schießendem Jäger. In der Art des späten 16. Jahrhunderts. Nordtirol. OMV 20.088
206. *Grünglasierte Kachel* mit schreitendem Jäger, vorn klein ein Hirsch. Hallein, wohl um 1530. OMV 23.410
207. *Portikuskachel*, grün glasiert, mit Jesus und der Samariterin am Brunnen. Vermutlich Salzburg, 16. Jahrhundert. OMV 23.413
208. *Eckkachel* mit Karyatide, bunt glasiert. Südtirol, 16. Jahrhundert. OMV 24.918
209. *Graphitierte Kachel* mit Jäger und nach links laufendem Jagdhund. Nordtirol, 17. Jahrhundert. OMV 24.963
210. *Majolikakachel*, weiß mit blauem Wappenrelief. Dat. 1783. Bludenz. Vorarlberg. OMV 26.900
- 210 a. *Kachelmodell*, unglasiert: Doppeladler mit Kaiserporträt im Brustschild. 17. Jahrhundert. Erworben in Schärding am Inn. O.-O. OMV 33.759
211. *Braunglasierte Kachel*, Porträtkopf mit Allongeperücke, in den Ecken 4 Puttenköpfe. Vermutlich Tirol, um 1700. OMV 31.937
212. *Apostelkachel*, bunt glasiert, im Unterteil geländerartig durchbrochen. Hl. Matthäus in Säulenportikus. Nordtirol, um 1580. OMV 36.047
213. *Grünglasierte Kachel*, Christus als Salvator mit Reichsapfel in der erhobenen Rechten, in Säulenportikus stehend. Um 1530. Vielleicht Wien. OMV 36.238
214. *Ofenkachel*, schwarz graphitiert, mit springendem Hirsch mit Lebenskraut-Rübe im Äser. Salzburgisch, um 1510. OMV 40.786
215. *Ofenkachel*, schwarz graphitiert, mit springendem Hirsch mit Lebenskraut-Rübe im Äser, umgeben von 7 Strahlenrosetten. Salzburgisch, vielleicht 17. Jahrhundert. OMV 40.787
216. *Ofenkachel*, schwarz graphitiert, mit schießendem Jäger und laufendem Jagdhund. Salzburg, vielleicht 17. Jahrhundert. OMV 63.122

217. *O f e n k a c h e l*, bunt glasiert. In Portikusrahmung Christus und die Samariterin am Brunnen. Oberösterreich, um 1580. OMV 63.123
218. *O f e n k a c h e l*, bunt glasiert. In Portikusrahmung Christus als Salvator mit Reichsapfel in der erhobenen Rechten. Bezeichnet H A M. Oberösterreich, um 1580. OMV 63.124

*Bilder:*

219. „Prozession im Dorf“. Ölgemälde von Oskar H a s e n h u t, Unterwaltersdorf, N.-Ö. 1950. OMV 50.448
220. „Plainmarkt“. Rindermarkt unter der Wallfahrtskirche Maria Plain bei Salzburg. Ölgemälde von Oswald R o u x, Wien, 1951. OMV 50.458
221. „Waldviertler Hof“. Einzelhof in Diethards bei Rapottenstein, N.-Ö. Ölgemälde von Hans M a ß m a n n, Wien, 1952. OMV 51.475
222. „Weinbergeiß“. Weinkeller mit Weinbergeiß-Gestell und Hüterstern. Ölgemälde von Wolfgang S c h ö n t h a l, Wien 1958. OMV 52.773
223. „Frühling im Alpenvorland“. Felderbestellung in der Höfelandschaft des südlichen Traunviertels, O.-Ö. Ölgemälde von Robert A n g e r h o f e r, Linz 1958. OMV 53.062
224. „Zillertal bei Nacht“. Bauernhäuser hinter Heuschobern. Ölgemälde von Hans W u l z, Wien 1958. OMV 53.064
225. „Burgenländisches Bauernhaus“. Streckhof in Trausdorf. Ölgemälde von Viktor L e d e r e r, Wien 1961. OMV 60.620
226. „Sternsinger“. Bubengruppe am Pfalzberg bei Preßbaum, N.-Ö. Ölgemälde von Rudolf P l e b a n, Wien 1963. OMV 61.352
227. „Vogelscheuche“. Weingarten bei Droß, N.-Ö. Ölgemälde von Leopold H a u e r, Droß 1965. OMV 61.943

# Waldviertler Volkskunst

## RAUM VIII

Gang im Westtrakt mit leicht stuckierter Decke.

*Außenwand:*

- 228 a - b. Zwei Temperakopien auf Papier von zwei Türfüllungen eines Kastens um 1840. Aus Spielberg bei Traunstein, Waldviertel. Von Milly Niedenführ, Wien. OMV 8770 A und 8771 A
- 229 a - b. Zwei Temperakopien von zwei Kastentürfeldern. Mitte 19. Jahrhundert, aus Spielberg (a) und aus Mitterschlag (b) im Waldviertel. Von Milly Niedenführ, Wien. OMV 8780 A und 8782 A
230. Temperakopie auf Papier von einem Kastentürfeld mit einem großen Vasensproß. Aus Großgrundholz, Waldviertel. Von Milly Niedenführ, Wien. OMV 8784 A
- 231 a - b. Zwei Temperakopien auf Papier von zwei Türfeldern von bäuerlichen Kasten aus Großgrundholz (a) und Kogschlag (b), Waldviertel. Von Milly Niedenführ, Wien. OMV 8781 A und 8773 A
232. Ansicht des Dorfes Mold bei Horn. Ölgemälde auf Leinwand von Viktor Lederer. Sign. und dat. Lederer 1965. OMV 63.356
233. Karte: Das niederösterreichische Waldviertel, mit Einzeichnung a) der Orte, aus denen das Museum Gegenstände besitzt, und b) der Orte, in denen Milly Niedenführ zeichnerische Aufnahmen durchgeführt hat. Entwurf Adolf Mais, Ausführung Milly Niedenführ, Wien 1953. OMV Kartenslg.
- 234 a - b. Kurt Stepina. Zwei Handzeichnungen aus Wartberg bei Eggenburg, 1951. a) Wagen mit Loatfaß im Weinberg, b) Alte Spindelpresse im Weinkeller. OMV 51.489 und 51.490
235. Hinterglasbild, hl. Florian. Böhmerwald, frühes 19. Jahrhundert. 23 × 39 cm mit Rahmen. Stift Zwettl
236. Hinterglasbild, hl. Martin zu Pferd, den Mantel für den daneben knieenden Bettler teilend. Buchers, frühes 19. Jahrhundert. 27 × 37 cm mit Rahmen. Stift Zwettl

237. **Hinterglasbild**, Kruzifix auf stilisiertem Altar zwischen zwei Kerzen über ovalem Schildchen mit IHS. Vmtl. Buchers, Mitte 19. Jahrhundert. 39 × 48 cm mit Rahmen. Stift Zwettl
238. **Hinterglasbild**, Herz Jesu (Jesus Halbfigur zwischen zwei stilisierten Blumen). Sandl (Thumayer), Anfang 20. Jahrhundert. 35 mal 45 cm. Stift Zwettl
239. **Hinterglasbild**, Herz Maria (Maria Halbfigur zwischen zwei stilisierten Blumen. Gegenstück zu Kat.-Nr. 240). Stift Zwettl
240. **Hinterglasbild**, Letztes Abendmahl, Christus und die Jünger am kreisförmigen Tisch mit übergroßem Blumendekor. Sandl, Mitte 19. Jahrhundert. 46 × 37 cm. Stift Zwettl
241. **Hinterglasbild**, Dreifaltigkeit als Gnadenstuhl zwischen zwei stilisierten Blumen. Sandl (?), Mitte 19. Jahrhundert. 23 × 32 cm. Stift Zwettl
242. **Hinterglasbild**, Mariahilf, Devotionalkopie des Passauer Gnadenbildes zwischen zwei stilisierten Tulpen. Sandl, Mitte 19. Jahrhundert. 25 × 31 cm. Stift Zwettl
243. **Hinterglasbild** mit Doppelmotiv, links Gnadenbild von Mariazell schwebend über Wallfahrtskirche, rechts hl. Familie auf der Wanderschaft, dahinter Baum mit Heiliggeiststube in der Mitte. Sandl, Mitte 19. Jahrhundert. 47 × 36 cm. Stift Zwettl

## RAUM IX

„Bergzimmer“. An der Decke Stuckleiste.

244. **Ländliches Porträt**, Frau in Goldhaubentracht aus Münichreith am Ostrong, niederöstr. Waldviertel. Öl auf Leinwand. Um 1840. 46 × 61 cm. ÖMV 63.715
245. **Brettstuhl** mit vorne leicht gerundetem Sitzbrett, Brettlehne mit Herzeingriff. Waldviertel, 19. Jahrhundert. H. 90 cm. Stift Zwettl
246. **Kleider- und Wäschekasten**, zweitürig, Waldviertler Typus mit gerade nach oben gebrochenem Aufsatz. Weichholz, bemalt; braune Grundfarbe, Friese und Türen gefeldert, auf den grüngrundierten Feldern stilisierte Vasensprosse. Seebis bei Blumau a. d. Wild (N.-Ö.), um 1840. B. 130 cm; H. 188 cm, T. 45 cm. Stift Zwettl
247. **Siegfried Stoitzner**, Ansicht von Traunstein im Waldviertel. Aquarell signiert und datiert 1947. 53 × 42 cm mit Rahmen. Stift Zwettl
- 248 a - c. **Drei Temperakopien** auf Papier von drei bäuerlichen Kasten aus Großgrundholz (a und c) und aus Weitra (b), Waldviertel. Von Milly Niedenföhr, Wien.

ÖMV 8775 A, 8777 A und 8774 A

*Wandvitrine: „Glasiertes Hafnergeschirr des 18. und 19. Jahrhunderts aus Niederösterreich, besonders aus dem Waldviertel.“*

249. Schachtel in Form eines Pennals mit Schiebedeckel. Ton, grün-glasiert. Auf dem Deckel Knopf in Form eines kleinen Dreispitzes. Horn, N.-O., 18. Jahrhundert. OMV 29.713
250. Tintenzeug aus Ton, braun glasiert. Zweistufiger Aufbau auf vier geschwungenen Füßen, Vorderwand des Pultes als neugotische Arkade, sonst eher Rokoko mit aufgelegten Blättern und Blüten. Langenlois, Mitte 19. Jahrhundert (?). OMV 19.675
251. Tintenzeug aus Ton, braun glasiert. Pult mit Vorsatz (Federablage), alles durchbrochen gearbeitet nach Art der sog. „Laxenburger Gotik“. St. Pölten, um 1830. OMV 24.544
252. Blumentopf aus Ton, braun glasiert. Konischer Topf mit zwei (abgebrochenen) Henkeln und Reliefaufgaben. Fabrikware. St. Pölten, um 1830. OMV 24.543
253. Talglampe aus Ton, gelbbraun glasiert. Standleuchter auf tellerförmigem Rundfuß. Werkstattneu, erworben bei der Hafnerswitwe Schuster in Perchtoldsdorf, N.-O., 1908. OMV 20.371
254. Milchhäfen. Ton, außen grün, innen hell glasiert. Arbeit aus der Hafnerei Klosterneuburg-Weidling, N.-O., 20. Jahrhundert. OMV 63.688
255. Krügel, Halbmaß, grün glasiert. Walzenkrugform mit Henkel. Gutenstein, N.-O., Mitte 19. Jahrhundert. OMV 17.625
256. Parhäfen, grün glasiert. Zwei durch einen Traghenkel verbundene Töpfe, verziert mit je einem umlaufenden Wellenband. Stöob, Burgenland, 19. Jahrhundert. OMV 40.709
- 256 a. Parhäfen zum Austragen der Speisen auf das Feld. Ton, einfache Malhornzeichnung (stilisierter Pflanzensproß und Achtermotiv) auf braunem Grund. Oberthemenau, jetzt Mähren, 19. Jahrhundert. OMV 40.440
257. Krüglein, mit weiter runder Öffnung, Henkel. Innen hellgelb, außen hellbraun glasiert, außen darübergeschlenkert: auf der Laibung zwei gegengleiche Blattrauten, auf dem Halsknick nach oben gerichtete Zackenleiste, vom Mundsaum hängende Girlande. Göpfritz, N.-O., 19. Jahrhundert. OMV 19.684
258. Plutzerkrug, dunkelgrün glasiert, mit Traghenkel und Ausgußrohr. Oberndorf, N.-O., 19. Jahrhundert. OMV 44.361
259. Gutbecken, grün glasiert. Schüsselförmig und doppelhenklig, abgesetzter Standfuß, Wandung schräg geschlitzt. Niederösterreich. OMV 63.862
260. Henkelkrug mit gekniffter Schnauze, von gelb nach olivgrün verlaufende Grundfarbe, das Tulpenmotiv in dreimaliger Wiederholung schnell weiß aufgesetzt. Horn, N.-O., 19. Jahrhundert. OMV 29.712

261. Henkelkrug mit gekniffter Schnauze und halb abgedeckter Öffnung. Feine olivgrüne Marmorierung. Horn, N.-O., 19. Jahrhundert. OMV 29.711
262. Essigkrug mit Henkel, Ausgußrohr und halbgedeckter Öffnung, grün glasiert. Erworben bei der Hafnerwitwe Schuster in Perchtoldsdorf, N.-O., Neustiftgasse, 19. Jahrhundert. OMV 20.370
263. Mosthäfen. Etwa melonenförmiges Gefäß mit Traghenkel oben, kurzer Ausgußstülle vorn oben und weiterem Eingußloch hinten oben, grün glasiert. Ottenthal, N.-O., 19. Jahrhundert. OMV 8259
264. Weinkrug, Henkelkrug mit gekniffter Schnauze, halb abgedeckter Öffnung, grün glasiert. Grusdorf, Burgenland, 19. Jahrhundert. OMV 19.244
265. Henkelkrug mit gekniffter Schnauze und halb gedeckter Öffnung, grün glasiert, Wellenbandverzierung im oberen Viertel. Niederösterreich, um 1850. OMV 63.863
266. Weinkrug, großbauchiger Henkelkrug mit gekniffter Schnauze und halb abgedeckter Öffnung, Wandung dünn schräg gerieft und grün, innen gelb glasiert. See bei Mollands, Bez. Langenlois, N.-O., dat. 1856. OMV 5076
267. Großer Mostkrug, verhältnismäßig schlanker Henkelkrug, gekniffte Schnauze, Öffnung halb abgedeckt, mit zierlicher Fingertupfleiste, grün glasiert. Stefanshart bei Amstetten, N.-O., wohl Mitte 19. Jahrhundert. OMV 7791
- 268 a - b. Zwei Temperakopien auf Papier von zwei Truhendeckelfeldern, (a) von 1840 und (b) von 1843, beide aus Traunstein im Waldviertel. Von Milly Niedenföhr, Wien. OMV 8778 A und 8772 A
269. Truhe. Weichholztruhe mit Schublade unten, bemalt; brauner Grund, Felder auf Vorderseite und Deckel rechteckig gerahmt. Seebis bei Blumau a. d. Wild, Waldviertel, um 1840. Stift Zwettl
270. Ölgemälde, Jüngstes Gericht. Christus thronend auf dem Regenbogen, links und rechts Heilige im Halbkreis, geführt von Maria, bzw. Johannes. Auf der Erde in der Mitte stehender Engel mit Kreuz, links aus den Gräbern Auferstehende, dahinter Selige vor der Himmelstür; rechts Höllenfeuer mit Verdammten, Teufel mit Hacken, Krampen und Peitschen treiben weitere Verdammte hinein. Öl auf Leinwand. Auf der Rückseite bez. „1860 Josef Hüttl, Maler in Kühbach“. OMV 63.685

Der Maler Joseph Hüttl aus Kühbach, Pfarre Oberndorf, wurde 1808 als Sohn des Johann Hüttl, Maurer und Bürger aus Graslitz in Böhmen, untertänig von Waitzengrün, Herrschaft Heinrichsgrün im Kreis Ellenbogen, und der Margaretha, geb. Gottfried aus Waitzengrün, geboren.

Nach den Matrikenduplikaten der Pfarre Döllersheim hat sich am 6. November 1849 der „Bräutigam Joseph Hüttl, kath., Witwer und Oberdrescher in Edelhof Nr. 2“ mit der „Braut Juliana Neumeister, Tochter des Michael Neumeister, in Flachau Nr. 22 und der Anna Maria, geb. Hirtl, von Döllersheim“ verheiratet. Hüttl kann nur wenige Jahre in Kühbach, Pfarre Oberndorf, ansässig gewesen sein, da über ihn nur eine einzige Matrikoneintragung existiert, die Taufe seiner Tochter, die am 4. Juni 1853 geboren und auf den Namen Maria Anna getauft wurde. Hüttl wird später, 1857, als Maler in Kühbach genannt, vgl. Paul Buberl, Die Denkmale des politischen Bezirkes Zwettl, Wien 1911, S. 369 (= Österreichische Kunsttopographie Bd. VIII): Dorf Hörmanns bei Oberndorf, Kapelle Anfang des 19. Jahrhunderts mit einfachem Hochaltar vom Tischler Pscheidt in Oberndorf 1856 angefertigt (noch Rokoko!) und mit einem Bild, Öl auf Blech, Krönung Mariae, von Maler Hütl in Kühbach, 1857, ausgestattet.

271. Wandbild: Glänzendschwarzer P l u t z e r (Enghalskrug) als Hafnerzunftzeichen im Wappenschild des hl. Gordian (oder Goar) auf dem Zunftaltar in der Pfarrkirche von Eggenburg, dat. 1521. Großphoto. (Vgl. Nr. 280.) OMV (Photothek)

*Wandvitrine 2: „Irdenware und Schwarzhafnerkeramik des Mittelalters aus Wien und Niederösterreich“*

- 271 a. D a c h b e k r ö n u n g in Gestalt eines Adlers aus gebranntem, unglasiertem Ton. Horn, 19. Jahrhundert. OMV 29.710
272. Henkelloser T o p f aus Grauton mit eingezogenem Mundsäum und eingeschnittener Marke. Bodenfund. Niederösterreich. OMV 56.297
- 273 Henkelloser T o p f aus Grauton mit fast kugeliger Bauchung und eingezogenem Mundsäum. Bodenfund. Niederösterreich. OMV 56.298
274. T o p f, schwarzbraun, Urnenform mit schmalen Reifen rund um die Laibung, am Hals gestricheltes Muster. Plastische Bodenmarke: achtspeichiges Rädchen. Bosnien. (Vergleichsstück.) OMV 23.723
275. Henkelloser T o p f aus Grauton, fast kugelige Bauchung, eingezogener Mundsäum. Beim Halsansatz mit einer Reihe eingestochener Strichmuster verziert. Kochtopf für Kochofen. (Wahrscheinlich Bodenfund.) OMV 63.746
276. Kleiner H e n k e l k r u g aus grauschwarzem Ton. Faßförmig mit verengter Mündung ohne Hals, Ausgußschnabel und hochangesehter ösenförmiger Henkel, unterhalb des Henkels umlaufende Rille. Wien I, Riemergasse. Frühes Mittelalter. OMV 46.051
277. E n g h a l s k r ü g l e i n aus Grauton, ohne Halsbildung, mit hochgezogenem Ösenhenkel und seitlich gestelltem kleinen Ausgußschnabel. Unter dem Henkel umlaufende Doppelrille. Grabungsfund in einem Hafnerhaus in Asperhofen, N.-O., Mittelalter. OMV 56.294

278. Hohes Henkelkrüglein, rotbraun unglasiert, Hals eingezogen, Mundsäum ausladend, aufgebortet, mit kleinem Ausguß halblinks vom kleinen hochgestellten Henkel. Am Henkel oben eingeschnittene Marke. Gegend von Melk, N.-Ö., 15. Jahrhundert (?). OMV 12.314
279. Hohes Henkelkrüglein, Schwarzhafnerware, eingezogener Hals und trichterförmige Öffnung, kleiner Ausgußschnabel vom hochgestellten Henkel halblinks. Drehrippen an Hals und Laibung. Eingeschnittene Marke am Henkelansatz. Melk (?), N.-Ö., 15. Jahrhundert (?). OMV 12.313
280. Plutzer, Enghalskrug aus Ton mit schwarzem Graphitüberzug, hochangesetzter Henkel. Niederösterreich (?), 19. Jahrhundert (?). (Vgl. Nr. 271) OMV 23.526
281. Plutzer, Enghalskrug aus Ton, Henkel vom Hals der Ausgußöffnung zur Schulter. Weißes Spiralmuster. Stoob, Burgenland, 19. Jahrhundert. OMV 40.719
282. Henkelkrügel, dunkelgrau, unglasiert. An den etwa birnförmigen Körper leicht abgesetzter Hals angesetzt, Bandhenkel. Eibenschütz, Mähren, Mittelalter (?). OMV C 891 NHM
283. Großer Vorratshäfen, Ton, mit zwei kräftigen Bandhenkeln, jeweils oben mit drei Kreuzen gestempelt, unten je drei kräftige Dau-meneindrücke. Innen braun glasiert, außen unglasiert und mit punktiertem Zickzack-Ornament verziert. Mannersdorf a. d. Leitha, N.-Ö., wohl 18. Jahrhundert. OMV 20.363
284. Schmitterkrug, unglasierter Ton, hoher Henkelputzer mit weißem Ornament. Vermutl. Stoober Ware. Weikersdorf am Steinfeld, N.-Ö., 19. Jahrhundert. OMV 12.048
285. Henkelkanne aus Grauton, mit Tülle. Auf dem Henkelansatz eingestempelte Marke „HE“. Oberösterreich, 18. Jahrhundert. 31.958
286. Essigkrug mit kleinem Henkel, aus rotbraunem Ton, außen unglasiert. Links und rechts der Tülle plastisch bezeichnet „IG“, darüber eingegraben die Datierung: „1821 den 30 Jänner“. Leitersdorf, Steiermark. OMV 34.892
287. Ernestine Rottler-Peters, Vorfrühling im Dörfchen (Blick auf ein niederösterreichisches Dorf). Mischtechnik auf Papier. Wien-Hadersdorf, 1957. OMV 51.641

#### Mittelvitrine

288. Talkenpfanne, Hafnerkeramik, innen hellbraun, außen grünlich glasiert. Langrechteckige Form mit Eintiefungen für 12 Talken oder Krapfen, Rand in gewellter Linie verlaufend, an den beiden Schmalseiten flachgedrückte Henkel. Alpenländisch (?), 19. Jahrhundert. OMV 63.712

289. T a l k e n p f a n n e, Ton, grün und gelb glasiert. Fünf Vertiefungen, kleiner Henkel oben. Umrisse der Gesamtform gleich einer hängenden Weintraube. Hanfthal, N.-Ö., 19. Jahrhundert. ÖMV 22.452
290. G u g e l h u p f f o r m, Hafnerkeramik, grün glasiert. Schräge Riefen. Wohl N.-Ö. ÖMV 10.710 NHM
291. G u g e l h u p f f o r m, Hafnerkeramik, grün glasiert. Ganze Wandung mit geraden Riefen gegliedert. Döllersheim, N.-Ö., 19. Jahrhundert. ÖMV 44.354
292. M e h l s p e i s m o d e l in Fischform, Ton, außen unglasiert, innen gelblich glasiert. Rand mit kräftig gekerbter Leiste, Henkel abgebrochen. Krems, N.-Ö., 19. Jahrhundert. ÖMV 29.612

# Literatur

## I. Allgemein

- Arthur Haberlandt, Taschenwörterbuch der Volkskunde Österreichs. 2 Bände, Wien 1953/1959.
- Michael Haberlandt, Österreichische Volkskunst. Text- und Tafelband. Wien 1911.
- Leopold Schmidt, Volkskunst in Österreich. Wien 1966.
- Leopold Schmidt, Bauernmöbel aus Süddeutschland, Österreich und der Schweiz. Wien 1967.
- Leopold Schmidt, Das Österreichische Museum für Volkskunde. Werden und Wesen eines Wiener Museums. Wien 1960.

## II. Speziell

- Otto von Falke, Majolika (= Handbücher der Berliner Museen, o. Nr.) Berlin 1907.
- J. G. Th. Graesse — E. Jaennicke — E. Zimmermann, Führer für Sammler von Porzellan und Fayence. Berlin o. J.
- F. H. König, Alt-Gmundner Fayencen. Eine Handwerkskunst aus dem Salzkammergut. (17.—19. Jahrhundert). Linz 1964.
- Bela v. Krisztinkovich, Habaner Fayencen. Budapest, 1962.
- Adolf Mais, Literarisches und Graphisches auf Habaner Keramiken (Österreichische Zeitschrift für Volkskunde, Bd. XV/64, Wien 1961, S. 149 ff.)
- Erich Meyer-Heisig, Deutsche Bauertöpferei. Geschichte und landschaftliche Gliederung. München 1955.
- Friederike Prodingner, Fayencen des 17. und 18. Jahrhunderts im Salzburger Museum Carolino Augusteum (= Einführung in die 41. Sonderausstellung des Museums) Salzburg 1964.
- Josef Ringle, Tiroler Hafnerkunst (= Tiroler Wirtschaftsstudien Bd. 22) Innsbruck 1965.
- Hermann Steininger, Die münzdatierte Keramik des Mittelalters und der frühen Neuzeit in Österreich. Wien 1964.
- Konrad Strauß, Alte deutsche Bauernschüsseln. Ausstellung der Sammlung Dr. Konrad Strauß im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg (Katalog von H. Jedding) Hamburg 1963.
- Josef Vydra und Ludwig Kunz, Malerei auf Volksmajolika. Von der Wiedertäuferkeramik zur Volkskunst. 1685—1925. Prag 1956.
- Jiřina Vydrova, Italienische Majolika in tschechoslowakischen Sammlungen. Photographien von Josef Ehm. Prag 1960.

Alfred Walcher von Molthein, Bunte Hafnerkeramik der Renaissance in Österreich ob der Enns und Salzburg. Wien 1906.

derselbe, Salzburger Majoliken aus der Werkstätte des Hafnermeisters Thomas Obermillner (Kunst und Kunsthandwerk, Bd. X, Wien 1907, S. 89 ff.)

derselbe, Die Gmundner Bauernfayence (Kunst und Kunsthandwerk, Bd. X, Wien 1907, S. 432 ff.).

### III. Niederösterreich

Franz Eppel, Das Waldviertel. Seine Kunstwerke, historischen Lebens- und Siedlungsformen. Salzburg 1963.

Leopold Schmidt, Volkskunde von Niederösterreich, Band I. Wien 1966.

Die Denkmale des politischen Bezirkes Krems. Bearbeitet von Hans Tietze mit Beiträgen von Moritz Hoernes und Max Nistler. Wien 1907. (= Österreichische Kunsttopographie, Band 1)

Das Waldviertel, III. Band: Volkskunde. (Deutsches Vaterland 8. Jg., Wien 1926.)

\*

Eduard Beninger, Erörterungen zur mittelalterlichen Irdenware (Mitteilungen der österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte, IX. Bd., Wien 1958, S. 1 ff.)

Adolf Mais, Die Krügelmacher der Fischauer Gruppe (Archaeologia Austriaca, H. 19/20, = Festschrift für Josef Weninger, Wien 1952)

August Rothbauer, Eine mittelalterliche Hafnerwerkstatt in Langenlois. (Unsere Heimat, Jg. 34, Wien 1963, S. 106 ff.)

Alfred Walcher von Molthein, Beiträge zur älteren Geschichte des Hafnergewerbes in Wien und Niederösterreich. (Kunst und Kunsthandwerk, Bd. VIII, Wien 1905, S. 553 ff.)

Die datierte Keramik des Mittelalters und der frühen Neuzeit in Niederösterreich. (Katalog) 88. Sonderausstellung des Niederösterreichischen Landesmuseums, Wien. Bearbeitung: Hermann Steininger. Wien 1965. (= Katalog Neue Folge Nr. 20.)

Die datierte Keramik der Neuzeit in Niederösterreich. (Katalog) Sonderausstellung des Niederösterreichischen Landesmuseums, Wien, vom 4. Sept. bis 8. Okt. 1967. Bearbeitung: Adolf Mais und Hermann Steininger. Wien 1967.

# O r t s k a t a l o g

(Die Ziffern verweisen auf die Katalognummern)

Amstetten, N.-Ö.	203 b	Horn, N.-Ö.	249, 260—261, 271 a
Asperhofen, N.-Ö.	108, 277	Inntal, Tirol	203 a
Aussee, Stmk.	201, 202	Innviertel, O.-Ö.	153
Bludenz, Vbg.	210	Istrien	38, 48—49, 53, 59, 62—63
Böhmen	155, 156	Italien	16—17, 35—37, 39—40, 107
Böhmerwald	235	Kitzbühel, Tirol	204
Bosnien	274	Klosterneuburg-Weidling, N.-Ö.	254
Bruck a. d. Leitha, N.-Ö.	115	Kogschlag, N.-Ö.	231
Brunn am Steinfeld, N.-Ö.	111, 113, 150	Krain	33—34, 36—37, 47
Buchers, Böhmen	236, 237	Krems, N.-Ö.	292
Dalmatien	11	Kremsmünster, O.-Ö.	144
Deruta, Umbrien	42	Kühbach, N.-Ö.	270
Deutsch-Altenburg, N.-Ö.	155	Landskron, Böhmen	154
Dietharts, N.-Ö.	221	Langenlois, N.-Ö.	109, 125, 250
Döllersheim, N.-Ö.	270, 291	Leitersdorf, Stmk.	286
Droß, N.-Ö.	227	Mähren	10, 85, 114, 130—131, 133, 139, 139 a, 157, 160, 163, 181
Egerland	203, 200	Mannersdorf a. d. Leitha, N.-Ö.	283
Eibenschütz, Mähren	282	Maria Plain, Sbg.	220
Edelhof (Ottenschlag), N.-Ö.	270	Mauerbach, N.-Ö.	119, 171
Eggenburg, N.-Ö.	271	Mayrhofen, Tirol	196
Ellenbogen (= Elbogen), Böhmen	270	Melk, N.-Ö.	278—279
Flachau (Zwettl), N.-Ö.	270	Mitterschlag, N.-Ö.	229
Fleimstal, Südtirol	9	Mold, N.-Ö.	232
Gloggnitz, N.-Ö.	161	Münichreith am Ostrong, N.-Ö.	244
Gmunden, O.-Ö.	18—22, 68—71, 71 a, 73, 75—93, 84 a, 95—104, 117—118, 127—128, 137—138, 140, 174	Neutal, Bgld.	119
Göpfritz, N.-Ö.	257	Niederösterreich	67, 100, 120, 124, 126, 142, 149, 259, 265, 272—273, 280
Görz	40	Nordtirol	106, 199, 205, 209, 212
Graslitz, Böhmen	270	Oberinntal, Tirol	198
Graz, Stmk.	29	Oberitalien	6, 13—14, 51—52, 54, 56, 58—59, 64, 66
Großgundholz, N.-Ö.	230—231, 248	Oberndorf, N.-Ö.	258, 270
Grusdorf, Bgld.	264	Oberösterreich	151, 197, 217—218, 285
Gutenstein, N.-Ö.	255	Oberthemenau, Mähren	121, 169
Hainburg, N.-Ö.	116	256 a	
Hall, Tirol	195	Ödenburg, Ungarn	120, 145—146
Hanfthal, N.-Ö.	289	Ort am Traunsee, O.-Ö.	68
Heiligenkreuz, N.-Ö.	110	Ottenthal, N.-Ö.	263
Heinrichsgrün, Böhmen	270	Perchtoldsdorf, N.-Ö.	253, 262
Hörmanns, N.-Ö.	270		
Holitsch, CSSR	166, 167		

Pesaro, Marche	44, 53, 61, 63, 65	Südtirol	3—4, 7—8, 52, 132, 208
Pola, Küstenland	39, 41, 58	Tirol	30, 134, 136, 211
Preßbaum, N.-Ö.	226	Traunviertel, O.-Ö.	223
Pustertal, Tirol	14, 60	Traunstein, N.-Ö.	247, 268
Rovereto, Trient	50	Trausdorf, Bgld.	225
Salzburg	23—27, 32, 57, 72, 74, 112, 207, 216	Unterwaltersdorf, N.-Ö.	219
Sandl, O.-Ö.	238—243	Valcava, Graubünden	46
St. Pölten, N.-Ö.	251—252	Venetien	55, 62
Savona, Liguria	8	Vorchdorf, O.-Ö.	105
See (Langenlois), N.-Ö.	266	Waitzengrün, Böhmen	270
Seebis, N.-Ö.	S. 50; 246, 269	Waldviertel	233, 245
Sfruz, Südtirol	5	Wartberg, N.-Ö.	234
Slowakei	158	Weikersdorf am Steinfeld, N.-Ö.	284
Spielberg, N.-Ö.	228, 229	Weitra, N.-Ö.	248
Stampfen, Slowakei	129, 162, 166, 171, 177	Wien	213, 276
Stefanshart, N.-Ö.	143, 267	Wien-Hadersdorf	287
Steiermark	12, 15, 28	Wischau, Mähren	45, 113, 115, 164 bis 165, 170, 172—173, 176, 178, 179—180
Steinfeld, N.-Ö.	122—123	Zillertal Tirol	224
Stoob, Bgld.	256—281	Znaim, Mähren	135, 141, 152
Südmähren	121	Zwettl, N.-Ö.	S. 46

# Veröffentlichungen des Österreichischen Museums für Volkskunde

Gegründet und geleitet von Leopold Schmidt

- I. Leopold Schmidt, Gestaltheiligkeit im bäuerlichen Arbeitsmythos. Studien zu den Ernteschnittgeräten und ihrer Stellung im europäischen Volksglauben und Volksbrauch.  
VIII und 240 Seiten . . . . . S 70,—
- II. Burgenländische Beiträge zur Volkskunde. Die Vorträge der 6. Österreichischen Volkskundetagung in Eisenstadt 1951. Herausgegeben von Leopold Schmidt.  
VI und 114 Seiten, 2 Bildtafeln . . . . . vergriffen
- III. Leopold Kretzenbacher, Weihnachtsskripen in Steiermark. Kleine Kulturgeschichte eines Volkskunstwerkes.  
VIII und 60 Seiten, 30 Abbildungen auf Tafeln . . . . . S 40,—
- IV. Anton Schultes, Die Nachbarschaft der Deutschen und Slawen an der March. Kulturelle und wirtschaftliche Wechselbeziehungen im nordöstlichen Niederösterreich.  
VI und 120 Seiten. 4 Bildtafeln . . . . . S 40,—
- V. Kultur und Volk. Beiträge zur Volkskunde aus Österreich, Bayern und der Schweiz. Festschrift für Gustav Gugitz zum achtzigsten Geburtstag. Herausgegeben von Leopold Schmidt.  
XII und 424 Seiten, 65 Abbildungen und Tafeln . . . . . S 148,—
- VI. Rudolf Kriss und Hubert Kriss-Heinrich, Peregrinatio neohellenika. Wallfahrtswanderungen im heutigen Griechenland und in Unteritalien.  
160 Seiten mit 120 Abbildungen . . . . . S 83,—
- VII. Karl Spieß, Neue Marksteine. Drei Abhandlungen aus dem Gebiete der überlieferungsgebundenen Kunst.  
140 Seiten mit 40 Abbildungen auf Tafeln . . . . . S 83,—
- VIII. Hans Aurenhammer, Die Mariengnadenbilder Wiens und Niederösterreichs in der Barockzeit. Der Wandel ihrer Ikonographie und ihrer Verehrung.  
VIII und 176 Seiten, 39 Abbildungen auf Tafeln . . . . . S 98,—
- IX. Paul Schlosser, Bachern-Sagen. Volksüberlieferungen aus der alten Untersteiermark.  
X und 96 Seiten mit 1 Karte und 4 Abbildungen im Text. 1956  
S 72,—
- X. Jeanette Hills, Das Kinderspielbild von Pieter Breugel d. Ä. Mit einer Einführung von Leopold Schmidt: Die volkskundliche Erschließung der Werke Pieter Bruegels in Österreich.  
74 Seiten mit 1 Farbtafel. 1957 . . . . . S 42,—
- XI. Othmar Wonisch, Das St. Lambrecht Passionsspiel von 1606.  
102 Seiten. 1957 . . . . . S 58,—
- XII. Sammlung Religiöse Volkskunst mit der alten Klosterapotheke im ehemaligen Wiener Ursulinenkloster. Katalog von Leopold Schmidt mit Beiträgen von Klaus Beitzl und Kurt Ganzinger.  
102 Seiten, 12 Abb. auf Tafeln, 2 Karten im Text. 1967 . . . . . S 40,—

Selbstverlag des Österreichischen Museums für Volkskunde  
Kommissionsverlag Ferdinand Berger in Horn



